



DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT
2018



KENNZAHLEN

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) mit Sitz in Köln gehört zu den großen Nahverkehrsunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland. Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) sind wir das größte Verkehrsunternehmen. Mit der Stadtwerke Köln GmbH, die 90 Prozent der Anteile hält, stehen wir im Konzernverbund.

Wir verstehen uns als Dienstleistungsunternehmen für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Köln und ihres Umlandes. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befördern mit Bussen und Bahnen werktäglich rund 900.000 Fahrgäste zur Arbeit, zur Schule oder zur Universität, zu den Einkaufs-, Freizeit- und Kulturangeboten der Stadt und des Umlandes. Für die Mobilität der Menschen in der Stadt und in der gesamten Region ist unser Verkehrsangebot unverzichtbar.

		2018	2017	Veränderung in % ^{*)}
Umsatzerlöse	Mio. €	288,0	286,9	0,4
Wagenkilometer	Mio.	53,9	54,3	-0,7
Platzkilometer	Mio.	7.955	7.980	-0,3
Fahrgäste	Mio.	282,3	280,6	0,6
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt (inkl. Vorstand, ohne Auszubildende)		3.388	3.392	-0,1
Personalaufwand	Mio. €	210,0	205,8	2,1
Bilanzsumme (zum 31.12.)	Mio. €	939,1	899,6	4,4
Anlagevermögen				
- Investitionen	Mio. €	77,9	44,5	76,5
- Abschreibungen	Mio. €	40,2	41,4	-2,9
Cashflow	Mio. €	-56,2	-48,0	-17,2
Unternehmensergebnis	Mio. €	-90,5	-86,8	-4,3
Jahresüberschuss	Mio. €	-	-	-

*) Die im Bericht ausgewiesenen prozentualen Abweichungen wurden grundsätzlich auf der Basis der ungerundeten Werte ermittelt.

INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Vorwort des Vorstandes
- 5 Bericht des Aufsichtsrates

DAS UNTERNEHMEN

- 9 Unternehmensorgane
- 11 Unternehmensstruktur
- 12 Unternehmensbeteiligungen
- 13 Unternehmensleitbild

LAGEBERICHT

- 15 Grundlagen der Gesellschaft
- 17 Wirtschaftsbericht
- 33 Risiken- und Chancenbericht
- 36 Prognosebericht
- 38 Anhang: Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

JAHRESABSCHLUSS

- 41 Bilanz
- 42 Gewinn- und Verlustrechnung
- 43 Anhang
 - 43 Allgemeine Erläuterungen
 - 46 Erläuterungen der Bilanz
 - 52 Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung
 - 55 Sonstige Angaben
 - 59 Nachtragsbericht
 - 60 Entwicklung des Anlagevermögens
 - 62 Kapitalflussrechnung

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- 63 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

ANLAGEN

- 69 Abkürzungsverzeichnis
- 70 Zehnjahresübersichten

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurückblicken. Das gilt sowohl für die Entwicklung der Fahrgastzahlen als auch für das Unternehmensergebnis. Rund 282,3 Mio. Menschen waren im Geschäftsjahr mit den Bussen und Bahnen des Unternehmens unterwegs; das waren 1,7 Mio. mehr als im Jahr 2017 und damit so viele wie nie zuvor. Mit dem Anstieg um 0,6 % liegt die KVB genau auf dem bundesweiten Niveau. Eine weitere positive Entwicklung: Immer mehr Menschen können als Stammkunden gewonnen werden. Rund 312.900 Fahrgäste waren Ende 2018 mit ZeitTickets unterwegs, im Jahr 2017 waren es noch 309.400 Fahrgäste gewesen. Das Signal ist eindeutig: Die Kölnerinnen und Kölner fahren gerne mit Bus und Bahn. Wir bedanken uns bei unseren Kunden für den guten Zuspruch.

Diese Entwicklung ist gerade vor dem Hintergrund der Debatte um Luftreinhaltung und Klimaschutz von besonderer Bedeutung. Die KVB trägt mit ihrem attraktiven Angebot in besonderem Maße zur Lösung dieser Probleme bei. Und sie könnte noch deutlich mehr Fahrgäste befördern und sowohl zur Entlastung der Umwelt als auch zur Entspannung der Verkehrssituation in der Stadt beitragen, wenn sie die entsprechenden Kapazitäten hätte. Diese sind auf zahlreichen Linien vor allem zu den Hauptverkehrszeiten ausgeschöpft. Die Fahrgäste, die regelmäßig auf den stark frequentierten Strecken unterwegs sind, werden das bestätigen.

Den ÖPNV attraktiver zu machen heißt daher vor allem: Streckennetz und Angebot auszubauen. Daran arbeiten Stadt und KVB intensiv, und die Politik hat im vorigen Jahr zwei Projekte auf den Weg gebracht: die Ertüchtigung der Ost-West-Achse und die Verlängerung der Stadtbahn nach Rondorf/Meschenich. Im Sommer konnte zudem die Verlängerung der Stadtbahn-Linie 3 bis zum Görlinger-Zentrum feierlich eröffnet werden – ein kleiner, aber ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Die KVB hat darüber hinaus die Erneuerung ihrer Fahrzeugflotte gestartet: In einem ersten Schritt sollen 62 moderne Niederflurbahnen mit einer Länge von 60 Metern („Langzüge“) sowie zwei 30 Meter lange Niederflurfahrzeuge beschafft werden. Darüber hinaus gibt



„Der neue Fahrgastrekord bestätigt, dass wir unseren Kunden bereits ein attraktives Angebot machen. Dies werden wir weiterentwickeln, um auch in Zukunft der Mobilitätsdienstleister in Köln zu sein.“

Stefanie Haaks



„Mit unserem umweltfreundlichen Bus- und Bahnangebot tragen wir in besonderem Maße zu Klimaschutz und Luftreinhaltung bei.“

Jörn Schwarze

es die Option für den Kauf von weiteren elf Lang- und 25 Kurzzügen, die für die verschiedenen Ausbauprojekte im KVB-Streckennetz benötigt werden.

Nach der Ertüchtigung der Ost-West-Achse sollen auf den Linien 1 und perspektivisch auch auf der Linie 9 rund 90 Meter lange Zugverbände fahren. Diese setzen sich jeweils aus einem Lang- und einem Kurzzug zusammen. Auf diese Weise kann die Kapazität auf diesen Linien um bis zu 50 % erhöht werden. Die Auftragsvergabe soll im Jahr 2020 erfolgen, die ersten Züge sollen ab dem Jahr 2022 ausgeliefert und getestet werden.

Erfreulich ist, dass sich auch die Zahl der Schwarzfahrer weiter auf einem niedrigen Niveau stabilisiert hat: Die Schwarzfahrerquote betrug wie bereits im Jahr 2017 zwei %.

Das Unternehmensergebnis lag im Geschäftsjahr 2018 bei einem Fehlbetrag von 90,5 Mio. €, damit konnte das Planergebnis eingehalten werden. Im Jahr 2017 stand ein Fehlbetrag von 86,8 Mio. € zu Buche. Die Fahrgelderlöse konnten um 3,4 Mio. € (plus 1,4 %) auf 249,3 Mio. € gesteigert werden. Der Aufwanddeckungsgrad sank von 79,7 % im Vorjahr auf 79,0 % im Geschäftsjahr.

Eine äußerst positive Entwicklung war beim HandyTicket zu verzeichnen: Die Zahl der Kunden, die regelmäßig diesen digitalen Vertriebsweg nutzen, stieg von 131.600 auf 186.000. Im Jahr 2010 war das HandyTicket mit gerade mal 20.000 Kunden gestartet.

Unabhängig von den Planungen für den Ausbau des Stadtbahnnetzes hat die KVB im vorigen Jahr bereits ihr Busangebot deutlich erweitert und somit zur Attraktivierung des ÖPNV beigetragen. Durch die Einrichtung neuer und die Verlängerung bestehender Buslinien sowie durch Taktverdichtungen konnten stark genutzte Strecken entlastet und Anbindungen verbessert werden. Insgesamt bietet die KVB seit dem Fahrplanwechsel im Dezember rund 1.000 zusätzliche Fahrten pro Woche mit einer Streckenlänge von rund 18.500 Kilometern. Für den nächsten Fahrplanwechsel im Dezember 2019 ist ein weiterer Ausbau des Busangebotes geplant.



„Die steigende Beliebtheit des HandyTickets zeigt, dass wir mit diesem digitalen Vertriebsweg richtig liegen, unseren Kunden einen einfachen Zugang zu unserem Angebot zu bieten.“

Peter Hofmann



„Die KVB zählt trotz sich verschärfender Bedingungen auf dem Bewerbermarkt zu den attraktivsten Arbeitgebern in der Region.“

Peter Densborn

Der E-Bus hat ein weiteres erfolgreiches Jahr hinter sich gebracht: die acht Fahrzeuge haben eine Gesamtleistung von rund 692.000 Kilometern absolviert.

Auch die Erfolgsgeschichte des KVB-Rads hat sich im Geschäftsjahr 2018 fortgesetzt. Mehr als 1,2 Mio. Fahrten mit dem Leihrad wurden registriert, fast 300.000 mehr als im Vorjahr und damit ein neuer Rekordwert. Mehr als 110.000 Kunden hatten sich für das KVB-Rad registriert. Erstmals standen den Nutzern auch zehn E-Bikes an drei Stationen in Deutz und Mülheim zur Verfügung. Ab Mai 2020 soll das Leihrad-Angebot auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet werden.

Das Jahr 2018 war allerdings auch geprägt vom Strafprozess um den Einsturz des Historischen Stadtarchivs im Jahr 2009. Das Kölner Landgericht hat in seinem Urteil im Oktober festgestellt, dass die Katastrophe eindeutig und zweifelsfrei durch einen Fehler beim Bau einer unterirdischen Betonwand des Gleiswechselbauwerks am Waidmarkt verursacht worden ist. Ein Mitarbeiter der KVB, der in der Bauüberwachung tätig war, wurde wegen fahrlässiger Tötung zu einer Bewährungsstrafe verurteilt, er hat Revision eingelegt. Eine weitere KVB-Mitarbeiterin wurde freigesprochen.

Die KVB hat neben ihrem Kerngeschäft auch ihr gesellschaftspolitisches Engagement weitergeführt. Wie bereits zum Abschluss der ersten, erfolgreichen Busfahrtschule für Geflüchtete angekündigt, hat die KVB mit ihren bewährten Partnern eine zweite Auflage des Integrationsprojektes gestartet. Insgesamt 15 Teilnehmer aus Syrien, Iran, Irak, Afghanistan, Somalia und Eritrea haben die rund einjährige Ausbildung begonnen, nach deren erfolgreichem Abschluss eine unbefristete Anstellung als BusfahrerIn oder Busfahrer steht.

Sie werden dann die wachsende Mannschaft des Unternehmens verstärken, die die großen Herausforderungen der nächsten Jahre meistern muss. Ende des Jahres 2018 zählte die KVB 3.590 Mitarbeiter, 40 mehr als im Jahr 2017. 60 Auszubildende wurden neu eingestellt, ihre Zahl stieg von 158 im Jahr 2017 auf 187 im Geschäftsjahr. Sie genießen eine Ausbildung, die für ihr hohes Niveau bekannt ist: Auch im vorigen Jahr gehörten fünf Industriemechaniker zu den

Besten ihres Jahrgangs im Bereich der IHK Köln. Trotz sich verschärfender Bedingungen auf dem Bewerbermarkt ist die KVB nach wie vor einer der attraktivsten Arbeitgeber in der Region.

Die KVB hat zudem im Geschäftsjahr unter dem Leitwort „Miteinander. Füreinander.“ den Prozess für eine wertorientierte Zusammenarbeit intensiv vorangetrieben. Alle Führungskräfte des Unternehmens haben an Workshops teilgenommen, in denen es darum ging, die Werte, die für das Unternehmen entwickelt wurden, im Bewusstsein der Mitarbeiter zu verankern und Hilfestellung bei der Umsetzung im Arbeitsalltag zu leisten. Der Prozess wird fortgesetzt.

Der Kölner Stadtrat hat inzwischen eine wegweisende Entscheidung für die Zukunft der KVB getroffen: Er beschloss im April 2019 die sogenannte Direktvergabe, mit der das Unternehmen ab dem 1. Januar 2020 für weitere 22,5 Jahre mit der Durchführung des Öffentlichen Personennahverkehrs in Köln beauftragt wird. Das ist ein großer Vertrauensbeweis und ein starkes Signal in die Belegschaft hinein. Die KVB wird auch in Zukunft der Mobilitätsdienstleister in Köln sein.

Die Belegschaft der KVB hat auch im Geschäftsjahr wieder bewiesen, dass man sich auf sie verlassen kann: nicht nur im alltäglichen Betrieb, sondern auch bei zahlreichen Groß- und Sondereinsätzen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen wieder mit großem Einsatz bewältigt haben. Für dieses Engagement ein herzliches Dankeschön des Vorstandes an alle Kolleginnen und Kollegen!

Köln, im Juni 2019

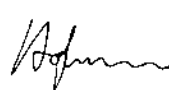
Der Vorstand



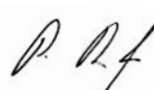
Haaks



Schwarze



Hofmann



Densborn

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Hauptversammlung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Interessenkonflikte nicht bekannt.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2018 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 8. März, 28. Juni, 13. September und 13. Dezember sowie drei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates am 15. Juni, 14. November und 21. Dezember stattgefunden.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- die Ersatz- und Neubeschaffung von Niederflurbahnen (NF12)
- die Personalstrategie der KVB
- der Grundstücksankauf Kaiserstraße 127 in Köln-Porz für einen Busbetriebshof
- die Neugestaltung der Ost-West-Achse
- der Sachstand bei der Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages der Verkehrsleistungen im Stadtbahn- und Busverkehr in der Stadt Köln und auf abgehenden Linien
- der Sachstand zum Unfall der Kölner Seilbahn
- das strafrechtliche Urteil zum Verfahren Waidmarkt
- die Bestellung einer Vorstandsvorsitzenden
- die Bestellung von Vorstandsmitgliedern
- Personalangelegenheiten, z.B. Dienstwagenregelung und Prokuraerteilung.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Aufsichtsrates stand im Berichtszeitraum unverändert das Projekt Nord-Süd Stadtbahn und damit verbunden die Aufarbeitung des Unglücks am Waidmarkt. Die jeweils aktuell vorliegenden Erkenntnisse und Sachstände wurden durch den Vorstand ausführlich erläutert. Ergänzend hat sich der Aufsichtsrat im Zusammenhang mit der Aufarbeitung des Unglücks Waidmarkt externer Expertise bedient.

In der Sitzung am 28. Juni 2018 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und Lagebericht 2017 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2019 mit den wesentlichen Daten für die Ergebnis-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 13. Dezember 2018 nach ausführlicher Beratung beschlossen. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement informiert.

Auch im Berichtsjahr 2018 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Nach pflichtgemäßer Prüfung kann der Aufsichtsrat – gemeinsam mit dem Vorstand – auch für das vergangene Geschäftsjahr eine vollständige Anwendungserklärung für den PCGK Köln abgeben.

Ausschuss des Aufsichtsrates

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat im Geschäftsjahr 2018 zwölfmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet und haben die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten.

Zudem haben sich die Mitglieder des Ausschusses intensiv mit Personal- und Vorstandsangelegenheiten befasst. Im Dezember 2018 hat der Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates seine Aufgabe als Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG aufgenommen, um im Verfahren einer im ersten Wahlgang nicht erfolgten Wiederbestellung eines Vorstandsmitgliedes zu vermitteln.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.



Wilfried Kuckelkorn

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2018 am 6. Juni 2019 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Verlust wird gemäß § 4 des Organschaftsvertrages von der Stadtwerke Köln GmbH abgedeckt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der Kölner Verkehrs-Betriebe AG gab es folgende Veränderung:

Herr Kenan Millihuzin ist zum 10. Dezember 2018 aus dem Gremium ausgeschieden. Herr Frank Michael Munkler ist als Ersatzmitglied in das Mandat im Aufsichtsrat nachgerückt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Millihuzin für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2018 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat, den leitenden Angestellten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kölner Verkehrs-Betriebe AG seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2019

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Kuckelkorn', written in a cursive style.

Wilfried Kuckelkorn

DAS UNTERNEHMEN

9	Unternehmensorgane
11	Unternehmensstruktur
12	Unternehmensbeteiligungen
13	Unternehmensleitbild



AUFSICHTSRAT

Wilfried Kuckelkorn	Pensionär Vorsitzender		
Harald Kraus *)	Betriebsratsvorsitzender Stellvertretender Vorsitzender		
Mira Ball *)	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bundesverwaltung Berlin	Kenan Millihuzin *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln (bis 10.12.2018)
Frauke Bendokat *)	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen	Frank Michael Munkler *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen (seit 10.12.2018)
Andrea Blome	Beigeordnete der Stadt Köln, Dezernentin für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur	Michael Nettesheim *)	Stadtbahnfahrer
Helga Blömer-Frerker, MdR	Pensionärin	Horst Noack, MdR	Pensionär
Ralf Finkensieper *)	Stadtbahnfahrer	Andreas Pöttgen, MdR	Geschäftsführer, Bürgerzentrum Ehrenfeld e. V.
Detlef Friesenhahn *)	Bereichsleiter Fahrgastsicherheit/ -service	Marco Steinborn *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied
Markus Fürst-Reichelt *)	Elektroniker	Ralph Sterck, MdR	Geschäftsführer, Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH
Lino Hammer, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat	Michael Weisenstein, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Köln
Dirk Michel, MdR	Immobilienmakler Senior Investment/ Kapitalanlage, Sachverständiger für Immobilienbewertung (TÜV), Corpus Sireo	Stefan Weyers *)	Mitarbeiter Fahrgastbetreuung/ -sicherheit
		Andreas Wolter, MdR	Controller, BRUNATA-METRONA GmbH

*) Arbeitnehmervertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 01.03.2019

VORSTAND

Jürgen Fenske

Vorstandsvorsitzender,
Vorstandsbereich I
(bis 31.12.2018)

Stefanie Haaks

Vorstandsvorsitzende,
Vorstandsbereich I
(seit 1.3.2019)

Jörn Schwarze

Vorstandsbereich II

Peter Hofmann

Vorstandsbereich III

Peter Densborn

Vorstandsbereich IV

Im Bild von links: Stefanie Haaks, Jörn Schwarze, Peter Hofmann, Peter Densborn



UNTERNEHMENSSTRUKTUR

KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG DER VORSTAND

Bereich I
Hr. Fenske (bis 31.12.2018)
Fr. Haaks (seit 1.3.2019)

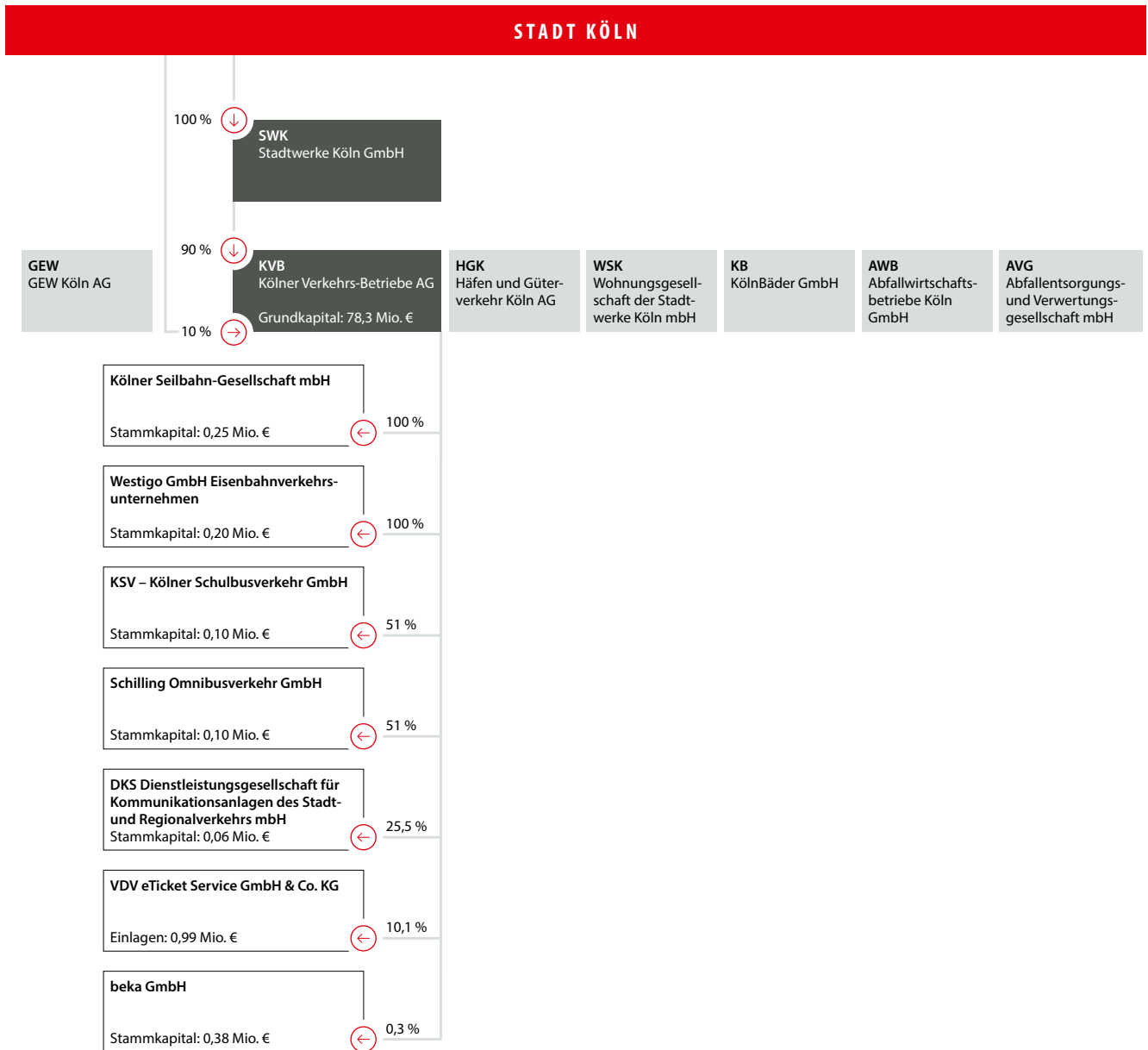
Bereich II
Hr. Schwarze

Bereich III
Hr. Hofmann

Bereich IV
Hr. Densborn

101 Unternehmenskommunikation Hr. Pesch	201 Zentraler Brandschutz/Umweltschutz Hr. Berg		401 Datenschutzbeauftragter Hr. Schmitt
102 Vorstandsbüro Hr. Schneeloch	202 Projektleitung Nord-Süd Stadtbahn Hr. Heinrichs		402 Arbeitssicherheit Hr. Anskeit
103 Betriebsleiter EVU Hr. Bruder	203 Städtebauliche ÖPNV-Anforderungen Fr. Marschall-Schmitz		404 Compliance Fr. Dr. Hahn
11 Stadtbahn / Betriebsleiter BO Strab Hr. Miebach	26 Gebäudemanagement Hr. Dr. Orschall	13 Absatz Fr. Höhn	14 Fahrgastsicherheit / -service Hr. Friesenhahn
12 Bus / Betriebsleiter BO Kraft Verkehrsleiter EU-Recht Hr. Schroeteler	27 Fahrweg Hr. Burk	15 Nahverkehrsmanagement Hr. Höhn	41 Personalmanagement Fr. von Saldern
	33 Materialwirtschaft Hr. Pabst	31 Finanz- und Rechnungswesen Hr. Füssgen	42 Informationsmanagement Hr. Endruscheit
		32 Controlling Hr. Sieberath	43 Inhouse Consulting / Organisation Hr. Ophoven

UNTERNEHMENSBEITEILIGUNGEN



● Schwesterunternehmen im Stadtwerke Köln Konzern

Stand: 31. Dezember 2018

UNTERNEHMENSLEITBILD

WIR BIETEN MOBILITÄT IN STADT UND UMLAND

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, bieten den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Köln und ihres Umlandes Mobilität. Unsere Bahnen und Busse verbessern die Lebensqualität und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt.

Wir bieten umweltfreundliche Mobilität, indem wir auch unsere Umweltaspekte regelmäßig bewerten, mit dem Ziel, unsere Energieeffizienz stetig zu steigern.

Wir bieten ein leistungsfähiges, attraktives und zuverlässiges Mobilitätsangebot. Wir wollen damit mehr Fahrgäste für den Öffentlichen Personennahverkehr gewinnen und seinen Anteil am gesamten Verkehrsaufkommen deutlich und stetig erhöhen.

WIR ORIENTIEREN UNS AN DEN WÜNSCHEN UNSERER KUNDEN

Dies gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Aufgabenbereichen. Technik und Anlagen sind auf die Anforderungen unserer Fahrgäste ausgerichtet.

Zufriedene Kunden sichern unsere Marktposition und bilden die Basis für den weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Abstimmung mit dem Aufgabenträger.

WIR HANDELN WIRTSCHAFTLICH

Unser Unternehmen befindet sich im Wettbewerb mit anderen Anbietern und vor allem dem Pkw. Deshalb handeln wir wirtschaftlich und kostenbewusst.

Wir nutzen alle Möglichkeiten, Produktivität und Erträge zu steigern sowie Kosten zu senken.

WIR SIND MOTIVIERT UND ENGAGIERT

Durch unsere Leistungen bestimmen wir Qualität und Wirtschaftlichkeit des Angebotes, den Erfolg unseres Unternehmens und die Sicherheit unserer Arbeitsplätze.

Wir wissen, dass gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich sind. Durch Aus- und Weiterbildung fördert unser Unternehmen unsere persönliche und berufliche Entwicklung.

Wir verpflichten uns, selbstständig, kollegial und verantwortungsbewusst zu handeln.

Unser Unternehmen strebt weiterhin sichere Arbeitsplätze und humane Arbeitsbedingungen sowie eine Bezahlung an, die die Leistung des Einzelnen anerkennt. Unser Unternehmen positioniert sich als familienbewusster Arbeitgeber. Wir schaffen Rahmenbedingungen, die zu besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen. Auch die Sicherheit unserer Beschäftigten und der Schutz ihrer Gesundheit ist für unser Unternehmen ein Anliegen höchster Priorität.

All diese Herausforderungen lassen sich nur auf Basis einer werteorientierten Zusammenarbeit bewältigen.

Diese äußert sich in einem respektvollen, offenen, partnerschaftlichen „Miteinander. Füreinander.“ Damit schaffen wir die wesentliche Voraussetzung, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert und engagiert arbeiten und so nachhaltig zum Erfolg des Unternehmens beitragen.

LAGEBERICHT

15	Grundlagen der Gesellschaft
15	Berichterstattung gemäß § 108 III Nr. 2 GO NRW
16	Unternehmensstrategie
17	Wirtschaftsbericht
17	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
18	Geschäftsverlauf
21	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
26	Arbeiten bei der KVB
28	Logistik
29	Umwelt
30	Nachhaltigkeit
31	Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres
32	Innovationen
33	Risiken- und Chancenbericht
36	Prognosebericht
38	Anhang zum Lagebericht: Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit



Hinweis: Die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses.

LAGEBERICHT

Grundlagen der Gesellschaft

Berichterstattung gemäß § 108 III Nr. 2 GO NRW

Unternehmensgegenstand der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB), Köln, ist gemäß § 3 der Unternehmenssatzung die Bedienung des öffentlichen Verkehrs. Die KVB befördert Personen in Köln und auf abgehenden Linien im Umland mit Omnibussen und Stadtbahnen. Sie übernimmt damit gemeinsam mit anderen Unternehmen aus dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS) die notwendige Aufgabe einer allgemeinen, flächendeckenden Daseinsvorsorge des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) für die Bevölkerung des Kölner Stadtgebietes sowie des näheren Umlandes.

Das Leistungsangebot der KVB im Linienverkehr (Verbundverkehr) basiert auf Beschlüssen der zuständigen kommunalen Aufgabenträger, im Wesentlichen der Stadt Köln, sowie für interlokale Verkehre der tangierten Kommunen. Diese sind im Nahverkehrsplan der Stadt Köln, in den ergänzenden Beschlüssen der zuständigen Ratsausschüsse sowie für die interlokalen Verkehre durch entsprechende Beschlüsse beziehungsweise Nahverkehrspläne der tangierten Kommunen dokumentiert. Zur Sicherstellung durchgehender und aufeinander abgestimmter Angebote ist dabei das auf dem „Integralen Taktfahrplan NRW“ (ITF) beruhende Schienenpersonennahverkehr-(SPNV)-Angebot angemessen zu berücksichtigen und der Verbundtarif anzuwenden.

Durch stetige Anpassung beziehungsweise Erweiterung des Leistungsangebotes im Liniennetz sowie permanent stattfindende attraktivitätssteigernde Maßnahmen auch beim Service und im technischen Umfeld sorgt die KVB nachhaltig für Verbesserungen im ÖPNV in Köln.

Neben dem Linienverkehr, den die KVB als einer von 27 Partnern im Verkehrsverbund Rhein-Sieg bedient, betreibt sie mit ihren Bussen und Bahnen in geringerem Maße auch Sonder- und Gelegenheitsverkehr.

Unternehmensstrategie

Der Aufsichtsrat der Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat am 18. März 2015 das Strategiepapier „Profil Zukunft – Strategie 2025“ als Nachfolger des Papiers „Profil Zukunft – Strategie 2020“ verabschiedet. Die Strategie legt im Wesentlichen Ziele und Maßnahmen bis zum Jahr 2025 fest.

Das Strategiepapier beschreibt zu den Segmenten „Kunden, Mitarbeiter/-innen, Finanzen, Ökologie und Köln“ die jeweilige Ausgangssituation und die Ziele einschließlich der hierfür vorgesehenen und erforderlichen Maßnahmen.

Die KVB hat die Strategie aus der jüngeren und aktuellen Entwicklung sowie aus einer Einschätzung der künftigen Entwicklung hergeleitet. Darüber hinaus sind in die Strategie Erkenntnisse aus anderen Städten und aus der aktuellen verkehrspolitischen und verkehrswissenschaftlichen Diskussion sowie aus dem Papier „Köln mobil 2025“ eingeflossen. In diesem Papier hat die Stadt Köln in Zusammenarbeit mit der Kölner Verkehrs-Betriebe AG die Grundsätze der Verkehrspolitik und ihre Leitziele der Mobilität formuliert.

Auf der Grundlage des Strategiepapiers soll die Unternehmensentwicklung in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und den verkehrspolitischen Zielen der Stadt fortgeschrieben werden. Auf Basis eines Beschlusses des Stadtwerke Köln GmbH-Aufsichtsrates vom 5. Mai 2015 soll konzernweit alle zwei Jahre ein Strategiecheck im Aufsichtsrat der KVB erfolgen. Ziel des konzernweiten Strategiechecks 2017 war die Überprüfung der im Jahr 2015 abgestimmten strategischen Planungen und Ziele vor dem Hintergrund der aktuellen Rahmenbedingungen für die Konzerngesellschaften. Im Rahmen dieses Strategiechecks wurde in der Sitzung am 23. März 2017 ein punktuell angepasstes Strategiepapier vom Vorstand vorgelegt, das der Aufsichtsrat der Kölner Verkehrs-Betriebe AG zustimmend zur Kenntnis genommen hat. Der nächste Strategiecheck findet im Frühjahr 2019 statt.

Für die erfolgreiche Umsetzung des Strategiepapiers „Profil Zukunft – Strategie 2025“ ist der Zielprozess, in dem die unternehmerische Gesamtstrategie durch die Festlegung von Unternehmens- und Bereichszielen konkretisiert wird, ein unverzichtbares Element der strategischen Führung des Unternehmens.

Basierend auf ihren Führungsgrundsätzen entwickelt die KVB im Rahmen der Führungsentwicklung das Führungsverständnis in allen Bereichen weiter. Dies dient unter anderem als Orientierung und Basis von Entwicklungsmaßnahmen für Führungskräfte.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG sieht sich mit ihrem weiterentwickelten Strategiekonzept „Profil Zukunft – Strategie 2025“, den vielfältigen Umsetzungsmaßnahmen, ihren engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern und einer hohen Veränderungsbereitschaft gut aufgestellt für die derzeitigen und künftigen Herausforderungen.

Wirtschaftsbericht *

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB), Köln, blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück. Insgesamt ergab sich im aktuellen Geschäftsjahr vor organschaftlichem Verlustausgleich durch den Gesellschafter Stadtwerke Köln GmbH (SWK), Köln, ein Unternehmensergebnis von -90,5 Mio. € (Vorjahr -86,8 Mio. €), das exakt dem Planergebnis entspricht.

Die KVB konnte die Fahrgelderlöse um 3,4 Mio. € (1,4 %) auf 249,3 Mio. € steigern. Die positive Entwicklung der Fahrgelderlöse war sowohl auf gestiegene Fahrgastzahlen – insbesondere bei den ZeitTickets (+ 2,0 Mio. Fahrgäste) – als auch auf die zum 1. Januar 2018 erfolgte allgemeine Tarifierung im VRS um 1,1 % zurückzuführen. Hervorzuheben ist die weiterhin niedrige Schwarzfahrerquote von 2,0 %. Insgesamt nutzten im Geschäftsjahr 282,3 Mio. Fahrgäste die Busse und Stadtbahnen der KVB – rund 1,7 Mio. Fahrgäste mehr als im Vorjahr. Bezogen auf das Gesamtergebnis wirkten sich gesunkene sonstige betriebliche Erträge und gestiegener Personalaufwand negativ auf das Ergebnis aus.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Die deutsche Wirtschaft befand sich trotz eines unsicheren globalen Umfelds im Geschäftsjahr 2018 weiterhin auf Wachstumskurs. Die Konjunktur in Deutschland spiegelt sich im wachsenden Bruttoinlandsprodukt (BIP) wider, das im vergangenen Jahr preisbereinigt moderat um 1,5 % (Vorjahr 2,2 %) stieg.

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote sank zum Ende des Jahres auf 4,9 % und die Arbeitslosenzahl lag zum Jahresende bei 2,2 Millionen, und damit auf dem niedrigsten Wert seit der Wiedervereinigung.

Die Stimmung der Unternehmen im IHK-Bezirk Köln ist weiterhin gut. Die Erwartungen der Unternehmen an die Entwicklung der kommenden zwölf Monate sind jedoch deutlich zurückhaltender als noch im Herbst 2018. Der Beschäftigungsaufbau wuchs im Jahr 2018 weiter an. Die Arbeitslosenquote in Köln lag zum Jahresende bei 7,4 %. Insgesamt bleibt eine relativ robuste Binnennachfrage Basis der Konjunktur.

MEHR ALS 10 MRD.

FAHRGÄSTE BEFÖRDERTEN DIE MITGLIEDER DES VERBANDES DEUTSCHER VERKEHRSUNTERNEHMEN IM GESCHÄFTSJAHR 2018.

Die Fahrgastzahlen dieser Betriebe liegen damit um 0,6 % über dem Vorjahresniveau. Mit der Entwicklung setzte sich bei den deutschen ÖPNV-Unternehmen ein seit Jahren andauernder Zuwachs fort – jedoch zeichnen sich Kapazitätsgrenzen ab.

ÖPNV-Entwicklung in Deutschland und im Verkehrsverbund Rhein-Sieg

Im Jahr 2018 sind die Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland erneut gestiegen: Rund 10,4 Mrd. Kunden, die mit Bussen und Bahnen unterwegs waren, sorgten im 21. Jahr hintereinander für einen Fahrgastrekor bei den Mitgliedsunternehmen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV). Der Zuwachs entspricht einer Steigerung von 0,6 % im Vergleich zum Vorjahr – deutlich geringer als in den Jahren zuvor, da viele Unternehmen inzwischen an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen. Mit Blick auf die umwelt- und klimapolitischen Ziele im Verkehrssektor, die gerade in den Städten und Ballungsräumen nur über ÖPNV-Wachstum zu erreichen sind, müssen zeitnah Lösungen gefunden werden.

Analog zu den Fahrgastzahlen stiegen auch die Ticketeinnahmen der ÖPNV-Unternehmen im Berichtsjahr, und zwar insgesamt um 1,3 % auf fast 13,0 Mrd. €. Die Fahrpreise im ÖPNV sind im vergangenen Jahr moderat gestiegen und liegen mit einem Plus in Höhe von 1,4 % deutlich unter der allgemeinen Inflationsrate.

* Die im Bericht ausgewiesenen prozentualen Abweichungen wurden grundsätzlich auf der Basis der ungerundeten Werte ermittelt.

Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg wurde im Geschäftsjahr 2018 ein leichter Fahrgastrückgang um 0,2 % beziehungsweise von 0,8 Mio. verzeichnet. Die erzielten Fahrgelderlöse der VRS-Unternehmen verbesserten sich insbesondere aufgrund steigender Fahrpreise um 2,3 Mio. € oder 0,3 % auf rund 675 Mio. €.

Geschäftsverlauf

ENTWICKLUNG DER FAHRGASTZAHLEN BEI DER KVB

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Fahrgastzahlen im Jahr 2018, zusammengefasst nach Fahrausweisgruppen:

Fahrgäste in Mio.			
	2018	2017	Veränderung in %
ZeitTickets Erwachsene	147,0	145,7	0,9
ZeitTickets Auszubildende	83,1	82,4	0,9
BarTickets	24,7	25,0	- 1,2
Sonstige Tickets	11,0	11,0	0,4
Entgeltlicher Linienverkehr	265,8	264,1	0,7
Übriger Verkehr	16,5	16,5	0,1
Gesamt	282,3	280,6	0,6

282,3 MIO. FAHRGÄSTE

BEFÖRDERTE DIE KVB 2018 MIT IHREN BUSSEN UND BAHNEN. DAS WAREN 1,7 MIO. FAHRTEN UND 0,6 % MEHR ALS IM VORJAHR.

Damit ist die Zahl der Bürger, die das Angebot der KVB nutzen, weiter gestiegen.

Im Geschäftsjahr setzte sich die positive Entwicklung der vergangenen Jahre mit einem langfristigen Zuwachs an Fahrgästen fort, die im Berichtsjahr 282,3 Mio. Fahrten (+ 1,7 Mio. Fahrten, + 0,6 %) mit den Bussen und Bahnen der KVB unternahmen.

RUND 312.900 STAMMKUNDEN

VERTRAUTEN IM GESCHÄFTSJAHR AUF DAS ANGEBOT DER KVB. DAMIT NUTZTE MEHR ALS JEDER VIERTE KÖLNER DAS ENGMASCHIGE LINIENNETZ IN KÖLN UND DER REGION.

Die KVB konzentriert sich auch in den nächsten Jahren darauf, neue Kunden zu gewinnen und an sich zu binden – damit sie zu Stammkunden werden.

Den Schwerpunkt bildete nach wie vor die besonders attraktive Ticketform der ZeitTickets, die insgesamt 81,5 % der Fahrgäste nutzten. Insbesondere konnte die KVB die Zahl der ZeitTickets Erwachsene um 1,3 Mio. (+ 0,9 %) steigern. In Summe profitierten rund 312.900 Stammkunden von den Vorteilen dieser Angebote – mehr als jeder vierte Kölner. Für die KVB wird es auch in den nächsten Jahren ein wesentliches Ziel bleiben, Stammkunden zu binden und zu gewinnen.

Insgesamt nutzen immer weniger Fahrgäste den klassischen Bartarif. Nur die Zahl der darin enthaltenen HandyTickets steigt weiter an: Hier gibt es rund 41,3 % mehr Nutzer. Die sonstigen Tickets mit ihrem Anteil von 3,9 % enthalten Sonderangebote, Kooperationen, Kinderfreifahrten und verbundübergreifende Tickets.

Während die Zahl der Fahrgäste im entgeltlichen Linienverkehr insgesamt leicht um 1,7 Mio. Fahrgäste anstieg, blieb die Zahl der Fahrgäste des übrigen Verkehrs nahezu unverändert. Die Schwarzfahrerquote lag unverändert zum Vorjahr bei 2,0 %.

ENTWICKLUNG DER BETRIEBSLEISTUNG

Die folgende Übersicht zeigt die Betriebsleistungszahlen, die der beschriebenen Entwicklung der Fahrgastzahlen zugrunde liegen:

Betriebsleistung				
		2018	2017	Veränderung in %
Stadtbahnbetrieb				
Wagenkilometer	in Tsd. km	34.291	34.791	- 1,4
Platzkilometer	in Mio. km	6.172	6.263	- 1,5
Fahrten je Einwohner		159	159	0,0
Omnibusbetrieb				
Wagenkilometer	in Tsd. km	19.580	19.462	0,6
Platzkilometer	in Mio. km	1.783	1.717	3,8
Fahrten je Einwohner		50	50	0,0
Gesamt				
Wagenkilometer	in Tsd. km	53.871	54.253	- 0,7
Platzkilometer	in Mio. km	7.955	7.980	- 0,3
Fahrten je Einwohner		209	209	0,0

Die insgesamt gefahrenen Wagen- und Platzkilometer veränderten sich geringfügig. Die Abweichungen bewegen sich im Rahmen eines üblichen Betriebsablaufes und sind unter anderem auf Baumaßnahmen und Optimierungen in den Linienverläufen zurückzuführen.

ENTWICKLUNG
DER UMSÄTZE

Umsatzerlöse in Mio. €			
	2018	2017	Veränderung in %
ZeitTickets Erwachsene	150,5	149,1	1,0
ZeitTickets Auszubildende	45,0	44,4	1,4
BarTickets	57,2	57,1	0,2
Sonstige	9,2	8,5	7,2
VRS-Ausgleich	-14,0	-14,5	3,8
Landeszuschüsse NRW-Sozialticket	2,4	2,4	-2,0
Mindererlöse KölnPass	-1,0	-1,1	7,9
Fahrgelderlöse	249,3	245,9	1,4
Abgeltungszahlungen	11,9	11,9	-0,1
Übrige Verkehrserlöse	3,9	3,6	5,9
Verkehrserlöse gesamt	265,1	261,4	1,4
Sonstige Umsatzerlöse	22,9	25,5	-10,2
Gesamt	288,0	286,9	0,4

249,3 Mio. €

**ERZIELTE DIE KVB IM JAHR 2018
AN FAHRGELDERLÖSEN,
1,4 % MEHR ALS IM VORJAHR.**

Mit einem Anteil von 150,5 Mio. € und einem Plus von 1,0 % gegenüber dem Vorjahr erwiesen sich die ZeitTickets Erwachsene und hier insbesondere die Job- und GroßkundenTickets als Hauptumsatzträger.

Die gesamten Umsatzerlöse erhöhten sich im Geschäftsjahr um 1,1 Mio. € (+0,4 %). Dabei konnten gestiegene Fahrgelderlöse stark gesunkene sonstige Umsatzerlöse überkompensieren.

Die positive Entwicklung der Fahrgelderlöse ist sowohl auf die gestiegenen Fahrgastzahlen als auch auf die zum 1. Januar 2018 erfolgte allgemeine Tarifierung im VRS um 1,1 % zurückzuführen. Im Ergebnis konnte die KVB im Geschäftsjahr 2018 Fahrgelderlöse von insgesamt 249,3 Mio. € vereinnahmen. Dies entspricht einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Mio. € (1,4 %). Die übrigen Verkehrserlöse umfassen im Wesentlichen erhöhte Beförderungsentgelte.

Insgesamt hat die KVB im Geschäftsjahr 2018 durch ihre Verkehrsleistungen Umsatzerlöse von 265,1 Mio. € erzielt, das entspricht 92,1 % (Vorjahr 91,1 %) des Gesamtumsatzes. Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen weiter vor allem Werbeerlöse, Leistungen für Dritte, Kostenerstattungen der Stadt Köln für die Unterhaltung der U-Bahn-Anlagen sowie Mieten und Pachten. Der Rückgang ist auf jährliche Schwankungen zurückzuführen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

LEISTUNGSINDIKATOR

Die KVB definiert das Unternehmensergebnis als wesentlichen finanziellen Leistungsindikator.

VERMÖGENSLAGE

Bilanz (Kurzfassung)

	31.12.2018		31.12.2017	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	741,5	79,0	713,6	79,3
Vorräte	29,4	3,1	27,0	3,0
Forderungen, RAP	166,1	17,7	154,0	17,1
Flüssige Mittel	2,1	0,2	5,0	0,6
Gesamtvermögen	939,1	100,0	899,6	100,0
Eigenkapital	328,5	35,0	309,9	34,5
Sonderposten Investitionszuschüsse	47,1	5,0	30,8	3,4
Rückstellungen	119,1	12,7	121,2	13,5
Finanzschulden	390,6	41,6	384,2	42,7
Andere Verbindlichkeiten, RAP	53,8	5,7	53,5	5,9
Gesamtkapital	939,1	100,0	899,6	100,0

Das bilanzielle Gesamtvermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr von 899,6 Mio. € um 39,5 Mio. € auf 939,1 Mio. €. Insbesondere steigendes Anlagevermögen (27,9 Mio. €) sowie ein – im Wesentlichen durch höhere Forderungen aus Weiterberechnungen bedingter – Zuwachs an Forderungen inklusive Rechnungsabgrenzungsposten (12,1 Mio. €) und Vorräten (2,4 Mio. €) waren ursächlich für die Steigerung auf der Aktivseite, während flüssige Mittel sanken (2,9 Mio. €).

Auf der Passivseite standen eine Einstellung in die Kapitalrücklage (18,6 Mio. €), ein gestiegener Sonderposten für Investitionszuschüsse (16,3 Mio. €) und gestiegene Verbindlichkeiten inklusive Rechnungsabgrenzungsposten (6,7 Mio. €) verminderten Rückstellungen (2,1 Mio. €) gegenüber.

Der weiterhin hohe Anteil des Anlagevermögens von 79,0 % (Vorjahr 79,3 %) am Gesamtvermögen spiegelt den Grad der Anlagenintensität der KVB wider. Das gesamte Anlagevermögen war am 31. Dezember 2018 zu 50,6 % (Vorjahr 47,7 %) durch Eigenkapital einschließlich des Sonderpostens für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse finanziert.

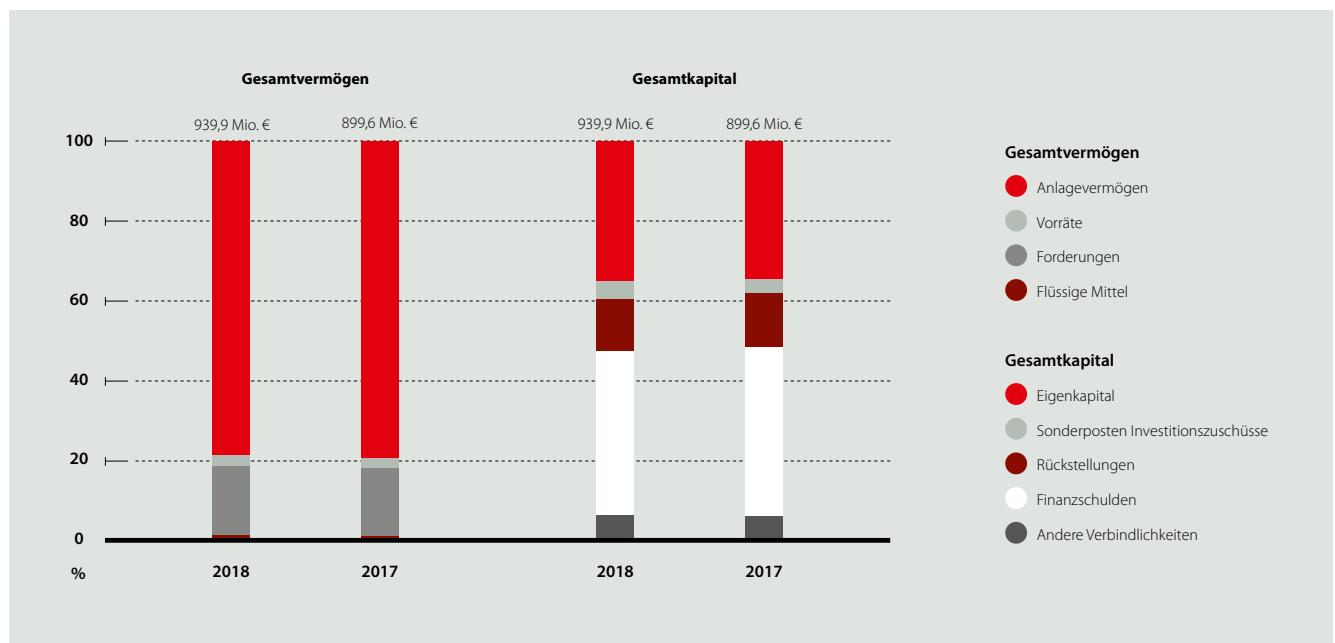
Die bilanzielle Eigenkapitalquote stieg aufgrund der Erhöhung der Kapitalrücklage von 34,5 % im Vorjahr auf 35,0 % im Jahr 2018. Da wirtschaftlich betrachtet der Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse dem Eigenkapital zuzurechnen ist, betrug das wirtschaftliche Eigenkapital insgesamt 375,6 Mio. € (Vorjahr 340,7 Mio. €) und die wirtschaftliche Eigenkapitalquote 40,0 % (Vorjahr 37,9 %).

Der Anteil der Rückstellungen am Gesamtkapital belief sich im Berichtsjahr auf 12,7 % (Vorjahr 13,5 %). Die Finanzschulden machten am Ende des Berichtsjahres 390,6 Mio. € (Vorjahr 384,2 Mio. €) aus. Das waren 41,6 % (42,7 %) des Gesamtkapitals. Die nach Abzug der flüssigen Mittel verbleibende Nettoverschuldung stieg im Jahr 2018 auf 388,5 Mio. € (Vorjahr 379,2 Mio. €).

Beim Fremdkapital inklusive Rechnungsabgrenzungsposten hatten 446,0 Mio. € (79,2 %) langfristigen Charakter, 117,5 Mio. € (20,8 %) waren kurzfristig. Gegenüber dem Vorjahr stieg das langfristige Fremdkapital inklusive Rechnungsabgrenzungsposten um 8,9 Mio. €, das kurzfristige Fremdkapital inklusive Rechnungsabgrenzungsposten sank um 4,3 Mio. €.

BILANZSTRUKTUR

Bilanzstruktur



FINANZLAGE

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €

	2018	2017
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	- 56,2	- 48,0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 73,5	- 41,9
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	126,8	92,9
Veränderung der Zahlungsmittel	- 2,9	3,0
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	5,0	2,0
Zahlungsmittel am Ende der Periode	2,1	5,0

Die Kapitalflussrechnung (siehe ausführliche Aufgliederung im Anhang (Seite 62)) stellt die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Vorgänge und die Liquiditätssituation dar. Die Zahlungsströme werden getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit der KVB ergab sich im Berichtsjahr ein Mittelabfluss von 56,2 Mio. €. Im Vorjahr war ein Mittelabfluss von 48,0 Mio. € zu verzeichnen gewesen. Der Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass die Veränderungen bei den Posten Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögensgegenstände zugenommen haben und die Veränderungen bei den Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Passiva rückläufig waren.

Aus der Investitionstätigkeit flossen Mittel in Höhe von 73,5 Mio. € ab. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen von 76,4 Mio. €, die aufgrund verstärkter Investitionen im Jahr 2018 um 33,7 Mio. € höher waren als im Vorjahr.

Bei der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss von 126,8 Mio. €. Einzahlungen resultierten aus dem Ausgleich des Unternehmensergebnisses 2017 in Höhe von -86,8 Mio. € durch die Konzernmutter, Eigenkapitalzuführungen in Höhe von 18,6 Mio. €, Darlehensaufnahmen in Höhe von 30,9 Mio. € sowie erhaltenen Investitionszuschüssen in Höhe von 23,4 Mio. €. Dem standen Auszahlungen für Tilgungen von Darlehen und Ausleihungen in Höhe von 24,5 Mio. € und gezahlte Zinsen in Höhe von 8,2 Mio. € gegenüber.

Insgesamt konnte die KVB mit dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit die Mittelabflüsse aus dem operativen Geschäft und der Investitionstätigkeit nicht decken. Der Zahlungsmittelbestand verringerte sich um 2,9 Mio. €.

Investitionen			
in Mio. €			
	2018	2017	Veränderung in %
Stadtbahn	46,6	31,0	+ 50,3
Omnibus	21,2	4,2	+ 404,8
Gemeinsame	10,1	9,3	+ 8,6
Gesamt	77,9	44,5	+ 75,1

Die KVB hat im Geschäftsjahr 2018 im Wesentlichen in den Ausbau und die Erneuerung des Sachanlagevermögens investiert. Die Investitionsausgaben lagen dabei mit 77,9 Mio. € über dem Vorjahr (44,5 Mio. €). Die Zunahme resultiert überwiegend aus den Abschlagszahlungen für die Hochflur-Stadtbahnwagen (13,5 Mio. €) und der Beschaffung neuer Busse (17,0 Mio. €). Die Investitionen in die Generalsanierungen der Bahnen der Serie 2100 bewegen sich mit 3,8 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Im Bereich Omnibus sind die Investitionen aufgrund der vom Jahr 2017 auf das Jahr 2018 verschobenen Ersatzbeschaffungen und der für die Interimsverkehre erforderlichen zusätzlichen Busse deutlich angestiegen.

ERTRAGSLAGE

Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)			
in Mio. €			
	2018	2017	Veränderung in %
Gesamtleistung	293,1	289,8	1,1
Sonstige betriebliche Erträge	47,4	49,8	-4,8
Materialaufwand	- 134,3	- 135,2	-0,6
Personalaufwand	- 210,0	- 205,8	-2,1
Abschreibungen	- 40,2	- 41,4	2,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 32,3	- 30,4	-6,0
Finanzergebnis	- 13,8	- 13,3	-3,7
Ergebnis nach Steuern	- 90,1	- 86,5	-4,3
Steuern	- 0,4	- 0,3	- 15,2
Unternehmensergebnis	- 90,5	- 86,8	- 4,3

90,5 MIO. €

**BETRUG DER JAHRESFEHLBETRAG
DER KVB FÜR DAS GESCHÄFTS-
JAHR 2018 UND ENTSPRACH DAMIT
DER PLANUNG.**

Trotz einer verbesserten Gesamt-
leistung konnte das Vorjahresergebnis
nicht erreicht werden.

Im Geschäftsjahr sank das Unternehmensergebnis um 4,3 % beziehungsweise 3,7 Mio. € auf - 90,5 Mio. € und fiel damit wie geplant aus. Trotz gesteigener Gesamtleistung (+ 3,2 Mio. €) konnte das Ergebnis des Vorjahres aufgrund gesunkener sonstiger betrieblicher Erträge, insbesondere periodenfremder Erträge, und insgesamt gesteigener Aufwendungen nicht wieder erreicht werden.

Insbesondere der um 4,2 Mio. € erhöhte Personalaufwand – steigende Entgelte aufgrund der Tarifeini-
gung der Tarifvertragsparteien sowie gestiegene Aufwendungen für Altersversorgung – ist ursächlich
für den gestiegenen Gesamtaufwand. Der Materialaufwand blieb im Geschäftsjahr im Vergleich zum
Vorjahr nahezu unverändert.

Die Summe der Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ist im Geschäfts-
jahr leicht um 1,2 Mio. € gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Berichtsjahr bei einem Volumen von 32,3 Mio. €
und damit um 6,0 % über dem Vorjahr. Hauptursache sind gestiegene Gerichtskosten.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 % (-0,5 Mio. €), insbesondere
durch höhere Zinsaufwendungen.

Der Aufwanddeckungsgrad sank von 79,7 % im Jahr 2017 um 0,7 Prozentpunkte auf 79,0 % im Berichts-
jahr. Die Stadtwerke Köln GmbH gleicht als Muttergesellschaft das Unternehmensergebnis gemäß dem
Organschaftsvertrag aus.

Arbeiten bei der KVB

Personalbestand (31.12.)

	<i>männlich</i>	<i>weiblich</i>	2018 <i>Gesamt</i>	<i>2017</i> <i>Gesamt</i>
Arbeitnehmer (inkl. Vorstand)	2.754	649	3.403	3.392
Auszubildende	151	36	187	158
Gesamt	2.905	685	3.590	3.550
in %	80,9	19,1	100,0	

3.590

**MITARBEITERINNEN UND
MITARBEITER BESCHÄFTIGTE
DIE KVB ZUM BILANZSTICHTAG
AM 31. DEZEMBER 2018.**

Insbesondere der Anstieg der Auszubildendenzahl führte zu einer Erhöhung der Beschäftigtenzahl im Geschäftsjahr.

Die Zahl der KVB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter einschließlich der Auszubildenden nahm zum 31. Dezember 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 40 (1,1 %) zu. Auch im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die Mitarbeiterzahl, und zwar um 13 auf insgesamt 3.545, davon 157 Auszubildende.

Im Jahr 2018 hat die KVB insgesamt 198 Arbeitnehmer und 60 Auszubildende eingestellt. Im gleichen Zeitraum schieden 210 Mitarbeiter und acht Auszubildende fluktuations- und altersbedingt aus dem Unternehmen aus. Die Erhöhung des Personalbestandes resultiert im Wesentlichen aus einem gestiegenen Bedarf im Fahrdienst.

Von den 3.590 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am 31. Dezember 2018 hatten 51 einen befristeten Arbeitsvertrag, 587 Mitarbeiter waren teilzeitbeschäftigt, davon 29 in der Altersteilzeit (vier in der Arbeitsphase und 25 in der Freizeitphase). 87 Mitarbeiter erhielten aus unterschiedlichen Gründen (Eltern-/Pflegezeit, Langzeiterkrankung, Rente auf Zeit, Sonderurlaub etc.) keine Bezüge. Nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte ergibt sich zum Jahresende 2018 ein Personalbestand von 3.366 aktiven Mitarbeitern (Vorjahr 3.337).

Am 31. Dezember 2018 beschäftigte die KVB 289 (Vorjahr 282) schwerbehinderte Mitarbeiter (einschließlich der ihnen Gleichgestellten). Die vom Gesetzgeber geforderte Mindestquote von 5 % war im gesamten Geschäftsjahr 2018 mehr als erfüllt.

CHANCENGLEICHHEIT ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN – ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG GEMÄSS § 289F HGB

Im Rahmen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die KVB die Zielgrößen wie folgt formuliert:

Frauenanteil in %			
	Zielgröße	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
Aufsichtsrat	30,0	20,0	20,0
Vorstand	25,0	0,0	0,0
2. Führungsebene (Bereichs- und Stabsstellenleiter)	30,0	11,1	10,5
3. Führungsebene	30,0	28,9	29,5

Im Geschäftsjahr 2017 hat die KVB neue Beschlüsse gefasst, wobei sie die Zielgrößen jeweils beibehalten hat. Der Frauenanteil gemäß Zielgröße im Aufsichtsrat soll sich in gleicher Anzahl aus Vertreterinnen der Anteilseigner und der Arbeitnehmer bilden. Im Berichtszeitraum war keine Position im Vorstand vakant, allerdings wurde mit Beschluss vom 14. November 2018 Frau Stefanie Haaks zur Nachfolgerin für Herrn Jürgen Fenske als Vorstandsmitglied bestellt. Frau Haaks begann ihre Tätigkeit am 1. März 2019. Somit liegt der Frauenanteil im Vorstand ab diesem Datum bei 25 %. Auf der 3. Führungsebene ist die Zielgröße nahezu erreicht. Generell sollen die Zielgrößen spätestens bis zum 30. Juni 2022 erreicht sein, soweit der Gesetzgeber die Frist zur Erzielung der ersten festgelegten Quote nicht verlängert. Es werden weiterhin gezielte Maßnahmen umgesetzt, um die Zielgrößen zu erreichen.

TARIFSTEIGERUNG

Aufgrund der Tarifeinigung der Tarifvertragsparteien vom 29. April 2016 erhöhten sich die Tabellenentgelte für die unter dem Geltungsbereich des TV-N NW beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ab 1. März 2018 um 3,19 %.

AUSBILDUNG UND PERSONALFÖRDERUNG

Mit 187 (Vorjahr 158) Ausbildungsplätzen über alle Ausbildungsjahre hat die KVB auch im Geschäftsjahr 2018 wieder ein großes Ausbildungsplatzangebot bereitgestellt. Von den Ausbildungsplätzen im Berichtsjahr entfielen 71 (Vorjahr 65) auf kaufmännische und 116 (Vorjahr 93) auf technische Berufe. Zudem absolvierten 37 (Vorjahr 77) Schüler und Studenten ein Berufspraktikum bei der KVB. Im Rahmen der Fahrerausbildung schlossen im Berichtsjahr 121 Fahrschüler (Vorjahr 116) ihre Straßenbahn-, Bus- und Lkw-Fahrerausbildung erfolgreich ab. Weiterhin hat die KVB 38 Teilnehmer, die schon im Besitz des Busführerscheins waren, in das Fahren mit Gelenkbussen eingewiesen.

Die Weiterbildung hat bei der KVB einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2018 besuchten 1.169 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, teilweise mehrmals, die angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen. Insgesamt gab es 2.571 Teilnahmen an Veranstaltungen. Jeder Mitarbeiter nahm durchschnittlich an 1,2 Schulungstagen teil. Dabei standen neben fachlichen Schulungen Themen wie Führung, Kundenorientierung, Deeskalation, Umgang mit Vielfalt und Stressbewältigung im Mittelpunkt. Beim Führungskräfte tag arbeiteten rund 200 Führungskräfte intensiv am Thema „Feedback auf Augenhöhe“.

Insgesamt investierte die KVB rund 1,7 Mio. € in die Aus- und Weiterbildung ihrer Beschäftigten.

AUDIT BERUFUNDFAMILIE

Der Familienbegriff orientiert sich bei der KVB an der Lebenswirklichkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Er beinhaltet deshalb Lebensgemeinschaften mit und ohne Kinder, Alleinerziehende ebenso wie jene, die die Verantwortung für pflegebedürftige Angehörige tragen.

Die familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik ist fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und unserer Unternehmenskultur. Das „audit berufundfamilie“ soll uns dabei unterstützen, unsere Personalpolitik nachhaltig weiterzuentwickeln. Dazu gehören neben der Optimierung von familienfreundlichen Rahmenbedingungen auch das Verständnis und die Lösungsorientierung der Führungskräfte sowie die gegenseitige Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei wollen wir auch gesellschaftliche Veränderungen aufgreifen und im Unternehmen abbilden.

Wir positionieren uns intern wie extern als familienbewusster Arbeitgeber und möchten damit qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und an uns binden.

Mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ verbessern wir auch die Fähigkeit, unser ÖPNV-Angebot qualifiziert zu erbringen.

Logistik

Im Geschäftsjahr 2018 hat der Bereich Materialwirtschaft ein Bestellvolumen von rund 177 Mio. € beauftragt. Dabei umfasste der Anteil der Ausschreibungen nach Sektorenverordnung 37 Positionen im Gesamtwert von 54,1 Mio. €. 22,8 Mio. € entfielen auf Dienstleistungsaufträge, rund 20,3 Mio. € auf Lieferaufträge und 11,0 Mio. € auf Bauleistungen.

Der Lagerbestand stieg im Geschäftsjahr 2018 von 25,5 Mio. € auf 27,9 Mio. €. Im Wesentlichen haben Materialeinlagerungen im Zentrallager den Bestand erhöht, die wir für außerplanmäßige Sondermaßnahmen zur Sicherstellung der Betriebsfähigkeit im Stadtbahnbereich nutzen.

1998

WURDE DIE KVB ERSTMALS EMAS-ZERTIFIZIERT. EMAS (ECO-MANAGEMENT AND AUDIT SCHEME) VERPFLICHTET DAS UNTERNEHMEN, JÄHRLICH DIE AUSWIRKUNGEN SEINER AKTIVITÄTEN AUF DIE UMWELT ZU UNTERSUCHEN.

Die KVB gehört zu den ersten Unternehmen, die dieses Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes nutzen. Darüber hinaus hat sich die KVB im Jahr 2003 der internationalen UITP Charta für nachhaltige Entwicklung angeschlossen.

Umwelt

Mobilität, Umwelt- und Klimaschutz in Einklang zu bringen, ist und bleibt eine der wichtigen Aufgaben unserer Tage – insbesondere in einem Ballungsraum wie Köln mit mehr als einer Million Einwohnern und rund 200.000 Pendlern werktäglich. Darum ist die KVB umso mehr gefordert, Mobilität umweltfreundlich anzubieten. Das Unternehmen unternimmt seit langem vielfältige Anstrengungen, um Emissionen zu reduzieren, ressourcenschonend vorzugehen und trotzdem jährlich mehr Fahrgäste zu befördern. Hierbei verfolgt die KVB eine Strategie der soliden Schritte und versteht sich als aktiver Partner der Stadt Köln.

Seit dem Jahr 2016 wird die Stadtbahn mit zertifiziertem Ökostrom betrieben. Nachdem im Geschäftsjahr 63 neue Euro-VI-Busse in Betrieb genommen wurden, fahren im Busbetrieb neben vier Euro-IV-Bussen nur Busse mit Schadstoffklasse EEV und besser. Abgerundet wird das attraktive Beförderungsangebot durch den Einsatz umweltfreundlicher Elektrobusse bis hin zu dem Angebot an Leihrädern, die seit dem Jahr 2015 als ressourcenschonendes Beförderungsmittel hinzugekommen sind und ab dem Jahr 2020 in ganz Köln zur Verfügung gestellt werden sollen.

Durch das auf EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) basierende Umweltmanagementsystem werden jährlich die Auswirkungen der Tätigkeiten und Dienstleistungen des Unternehmens auf die Umwelt systematisch untersucht, analysiert und revalidiert (erstmalig 1998). Auch im Jahr 2018 hat die KVB erfolgreich am Umweltaudit nach EMAS teilgenommen und eine neue, aktualisierte Umwelterklärung herausgegeben, die im Internet veröffentlicht wurde. Darüber hinaus ist das Unternehmen im Jahr 2003 der internationalen UITP Charta für nachhaltige Entwicklung beigetreten.

Nachhaltigkeit

In der internationalen Charta Nachhaltigkeit der UITP (Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen) haben sich zahlreiche Unternehmen verschiedener Länder dazu verpflichtet, die Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung als strategisches Ziel in ihrer Geschäftspolitik zu verankern.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG ist der Charta im Mai 2003 beigetreten und verpflichtet sich seit diesem Zeitpunkt,

- durch Informationen und den Dialog mit allen relevanten Akteuren über bewährte Verfahrensweisen die Führungsqualitäten in Sachen nachhaltige Entwicklung zu fördern,
- auf die Politik sowie auf die relevanten Verwaltungen einzuwirken, damit sie ein verantwortungsbewusstes Gleichgewicht zwischen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Erwägungen herstellen,
- Schulungs- und Mentoring-Maßnahmen durch Aktivitäten und Foren zu unterstützen, die sich auf Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung konzentrieren, sowie
- regelmäßig über nachhaltige Entwicklungen und gute Beispiele zu berichten.

Insbesondere durch die KVB-Lounge als Dialogform mit Vertretern der Stadtgesellschaft, durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die Veröffentlichung von Beiträgen im KVB-Blog informiert die KVB über Themen der Nachhaltigkeit und pflegt den Dialog mit allen relevanten Gruppen.

Ein eigener Nachhaltigkeitsbericht der Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns, in dem eine Gesamtdarstellung der vielfältigen Nachhaltigkeitsaktivitäten erfolgt, liegt seit dem Jahr 2014 vor. Seit dem Jahr 2018 wird im Stadtwerke Köln Konzern ein Nachhaltigkeitsbericht-Managementsystem aufgebaut, an dem sich die KVB aktiv beteiligt.

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

BETRAUUNG DURCH DEN RAT DER STADT KÖLN

Der Rat der Stadt Köln hat die KVB im Dezember 2005 auf Basis der vom EuGH aufgestellten Kriterien mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Rahmen der Durchführung des ÖPNV betraut. Diese Betrauung wurde mit dem Ratsbeschluss vom 24. Juni 2008 bis Ende 2019 verlängert.

Für die dargelegten konkreten gemeinwirtschaftlichen Leistungen werden EU-konforme Ausgleichszahlungen gewährt. Diese Zahlungen werden anhand der nicht über die Kosten eines durchschnittlichen, gut geführten Unternehmens hinausgehenden Erstattungen nachgewiesen und gelten damit als beihilfefrei. Zudem wird im jährlichen Lagebericht eine Tendenzaussage zur Einhaltung des maximal zulässigen Ausgleichsbetrages gefordert. Wir stellen diesbezüglich fest, dass wir auf Basis des Jahresabschlusses 2018 und der von uns vorgenommenen überschlägigen Ermittlung der Ist-Kosten der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen die in der Betrauungsregelung vorgegebenen Soll-Werte für das Jahr 2018 einhalten können.

NORD-SÜD STADT- BAHN – URSACHEN- FORSCHUNG AM WAIDMARKT

Die Feststellung der Ursachen für die Havarie am Waidmarkt, die zum Einsturz des Historischen Stadtarchivs führten, wird im Rahmen eines Beweissicherungsverfahrens vor dem Landgericht Köln, eingeleitet durch Anträge seitens der Stadt Köln und der KVB, durch den gerichtlich bestellten Sachverständigen Prof. Hans-Georg Kempfert durchgeführt. Im Mai 2018 legte der Sachverständige die abschließenden Gutachtenteile dem Landgericht Köln vor mit folgenden Kernaussagen:

- Aus Sicht des Sachverständigen konnten alle Beweisfragen abschließend und vollständig beantwortet werden, ohne dass aus sachverständiger Sicht noch Zweifel an den Ursachen des Einsturzes des Historischen Stadtarchivs vorliegen.
- Es kann eindeutig festgestellt werden, dass bei der Herstellung der Schlitzwand durch Baufehler unter Verstoß gegen die anerkannten Regeln der Technik eine havarieursächliche Fehlstelle an der Schlitzwandfuge 10/11 erzeugt wurde.
- Mit der eindeutigen Beantwortung aller Beweisfragen könnte aus sachverständiger Sicht die weitere Beweiserkundung eingestellt werden.

Die Feststellungen stimmen mit den Erkenntnissen der seitens der Staatsanwaltschaft Köln beauftragten Sachverständigen überein.

Nach einer Entscheidung des Landgerichtes Köln im Juli 2018 wurde dem Sachverständigen Prof. Kempfert auf Antrag der Stadt Köln aufgegeben, die Beweiserkundung fortzusetzen. Durch die zusätzlichen Maßnahmen wird sich die Beweiserkundung voraussichtlich bis Ende des Jahres 2019 erstrecken.

Nach Abschluss der Beweissicherung schließen sich die Verfüllung der Besichtigungsbaugrube sowie die Sanierung und die Fertigstellung des Gleiswechselbauwerkes an. Diese Arbeiten können voraussichtlich – abhängig von der Auswahl der Sanierungsvariante – einen Zeitraum von bis zu neun Jahren in Anspruch nehmen.

Die Staatsanwaltschaft Köln hat am 15. Mai 2017 Anklage gegen sieben Personen erhoben, die beschuldigt werden, eine Mitschuld am Einsturz des Stadtarchivs und zweier angrenzender Wohnhäuser am 3. März 2009 zu tragen. Darunter befinden sich auch zwei Mitarbeiter der KVB. Im Geschäftsjahr 2018 wurde eine Mitarbeiterin der KVB freigesprochen, das Verfahren des zweiten Mitarbeiters der KVB befindet sich in Revision.

VERLÄNGERUNG DER STADTBAHNLINIE 3

Am 25. August 2018 wurde der neue Streckenabschnitt der Stadtbahnlinie 3 eingeweiht. Rund 600 Meter neue Gleise führen von der bisherigen Endhaltestelle „Ollenhauerring“ bis in den Ortsteil Mengenich zur neuen Endhaltestelle „Görlinger-Zentrum“.

Innovationen

NEUE STADTBAHNEN

Am 7. Juni 2018 hat der Rat der Stadt Köln Maßnahmenpläne zur Erweiterung und Modernisierung des Kölner ÖPNVs beschlossen. Darauf basierend hat die KVB den Kauf von neuen Stadtbahnen europaweit ausgeschrieben. Zunächst sollen 62 moderne Niederflurbahnen mit einer Länge von rund 60 Metern (sogenannte „Langzüge“) sowie zwei rund 30 Meter lange Niederflurfahrzeuge beschafft werden. Die Langzüge, welche die Fahrzeuge der Baureihe K4000 ersetzen, sollen auf der Linie 1 und perspektivisch auch auf der Linie 9 rund 90 Meter lange Zugverbände fahren.

E-BUSSE

Bereits im Dezember 2016 hat die KVB die komplette Bus-Linie 133 auf der Strecke zwischen den Endhaltestellen „Breslauer Platz/Hauptbahnhof“ und „Zollstock Südfriedhof“ erfolgreich auf den Betrieb mit vollelektrischen Gelenkbussen umgestellt. Mit einer kumulierten Laufleistung von bislang rund 692 Tsd. Kilometern ist die Fahrleistung der E-Busse auf der Linie 133 ein voller Erfolg. Seit Dezember 2018 setzt die KVB einen neuen zusätzlichen E-Bus als Ersatzfahrzeug für die Linie 133 ein, um die Beständigkeit zu gewährleisten.

Bis 2021 will die KVB sechs weitere Linien auf E-Mobilität umstellen. Für die erste Ausbaustufe des Projektes werden rund 50 weitere E-Busse beschafft. Ziel dieser Planung soll eine Umstellung der kompletten Busflotte auf elektrischen Antrieb sein, um den ÖPNV und den Klimaschutz zu verbessern.

KVB-RAD

Auch im vierten Betriebsjahr des KVB-Rades stieg die Nachfrage weiter deutlich an. Mit mehr als 1,2 Mio. Fahrten im Jahr 2018 wurde zum vierten Mal in Folge ein neuer Jahreshöchstwert erreicht, der den Vorjahreswert um fast 300.000 Fahrten überstieg. Insgesamt hatten sich mehr als 110.000 Kunden für das KVB-Rad registriert. Erstmals musste sich das KVB-Rad auch dem Wettbewerb mit weiteren Anbietern stellen. Es konnte sich aber sehr gut gegen die Konkurrenz behaupten. In das Bediengebiet wurden im Geschäftsjahr der Rheinauhafen, das RheinEnergieStadion, die Sporthochschule, das Geisbockheim, die Oper und die Claudius Therme aufgenommen. Erstmals haben wir auch zehn E-Bikes an drei Stationen in Deutz und Mülheim testweise in Betrieb genommen. In einer Kundenbefragung lobten die Kunden insbesondere die kostenfreie Nutzung für Stammkunden sowie den Fahrkomfort der Räder. Die Befragten wünschten sich mehr Räder und ein größeres Bediengebiet. Politik und Verwaltung haben die KVB nun beauftragt, das KVB-Rad als stadtweites Angebot ab Mai 2020 vorzuhalten.

Risiken- und Chancenbericht

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Das im Unternehmen implementierte Risikomanagementsystem sichert mit vierteljährlich stattfindenden Risikoinventuren die permanente Überwachung von Risikofaktoren. Es erfüllt die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Darüber hinaus dient das System auch dem frühzeitigen Erkennen und Steuern von Risiken, die potenziell die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KVB gefährden. Damit fördert es die Nutzung künftiger Handlungsspielräume.

Die konzernweite Unternehmensrevision prüft die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses analysieren und dokumentieren wir alle identifizierten Risiken des operativen und strategischen Geschäfts, stufen sie nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit ein und integrieren sie in die Unternehmenssteuerung.

Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeiten:

Sehr hoch	über 50 % bis 100 %
Hoch	über 20 % bis 50 %
Mittel	über 5 % bis 20 %
Gering	bis 5 %

Die Klassifizierung der Schadenshöhen orientiert sich an der Höhe des Jahresergebnisses und erfolgt für die KVB aktuell gemäß der folgenden Tabelle:

Gravierend	über 100 Mio. €
Wesentlich	über 50 Mio. € bis 100 Mio. €
Moderat	über 25 Mio. € bis 50 Mio. €
Niedrig	bis 25 Mio. €

In den Risikomanagementprozess sind Vorstand, Konzernleitung und Aufsichtsrat durch regelmäßige Berichterstattung eingebunden. Die Meldeschwelle für diese Berichterstattung beträgt 3 Mio. € Netto-Schadenswert (sowohl bei Ergebnisrisiken als auch bei reinen Cashflow-Risiken). Diese Meldeschwelle wird auch dem hier vorliegenden Risiken- und Chancenbericht hinsichtlich des Ausweises konkreter Risiken zugrunde gelegt.

Zusätzlich zur regulären Abfrage erfolgt bei unvorhergesehenen wesentlichen Veränderungen eine Berichterstattung in Form einer Ad-hoc-Meldung.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Im Folgenden werden mit Stand vom 31. Dezember 2018 alle bedeutsamen Risiken der KVB – bezogen auf das Geschäftsjahr 2019 – aufgeführt. Darunter sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der KVB gefährden. Dies gilt auch vor dem Hintergrund des Unglücksfalls am Waidmarkt.

Im Folgenden gehen wir konkret auf die Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung der KVB ein:

Marktrisiken und -chancen

Die weiter anhaltende Dynamisierung struktureller und verhaltensbezogener Entwicklungen – wie demografischer Wandel, Klimawandel und veränderte Wertvorstellungen vor allem der jüngeren Generation – sowie die laufende Diskussion um Dieselfahrverbote, emissionsfreie Antriebe und neue, solidarisch finanzierte Tarifmodelle werden die Bedeutung des ÖPNV weiterhin erhöhen. Dies stellt für die KVB eine wesentliche Chance dar, die zugleich mit neuen Herausforderungen verbunden ist. Konkrete wesentliche Marktrisiken bestehen für die KVB per 31. Dezember 2018 keine.

In den Folgejahren erwarten wir einen Anstieg der Umsatzerlöse, der aus einer gesteigerten Kundennachfrage und regelmäßigen Tarifpreisanpassungen im Verkehrsverbund resultiert. Um die Kundennachfrage zu erhöhen, strebt die KVB attraktivitätssteigernde Maßnahmen an. Diese zielen auf die Ausweitung des Fahrplanangebots sowie die stete Verbesserung der Services, insbesondere hinsichtlich digitaler Serviceangebote, ab. Außerdem betreibt die KVB nach wie vor ein konsequentes Kostenmanagement.

Rahmenbedingungen und rechtliche Risiken

Zum 31. Dezember 2018 existieren für die KVB folgende wesentliche Risiken, die rechtliche Rahmenbedingungen beziehungsweise bestehende Verträge betreffen.

Wegfall der Direktvergabefähigkeit

Bis Ende des Jahres 2019 ist die KVB mit der Durchführung des ÖPNV im Kölner Stadtgebiet sowie der Durchführung der sogenannten interlokalen Verkehre betraut.

Nach heutigem Stand konnte für die Vorjahre bereits der Nachweis erbracht werden, dass alle für die Bestandsbetrauung geforderten Kriterien von der KVB erfüllt wurden. Für das Geschäftsjahr 2018 wird das Ergebnis der Prüfung Ende Mai 2019 erwartet. Derzeit liegen keine konkreten Hinweise dafür vor, dass die Kriterien im vergangenen Geschäftsjahr nicht eingehalten wurden.

Im Anschluss an die derzeitige Bestandsbetrauung strebt die KVB an, die Direktvergabe nach Art. 5/2 der EU-VO 1370/07 zu erlangen. Der Ratsbeschluss zur Vorabbekanntmachung erfolgte am 28. September 2017 und die Veröffentlichung im EU-Amtsblatt im Dezember 2017. Aufgrund dessen sowie mit Blick auf die vorliegenden Ergebnisse und Terminplanungen ist davon auszugehen, dass ein nahtloser Anschluss an die heutige Bestandsbetrauung möglich ist.

Das Risiko, dass die Direktvergabefähigkeit (Ergebnisrisiko) wegfällt, wird demnach weiterhin als gering bewertet.

Risiken aus strittigen Nachträgen aus dem Bau der Nord-Süd Stadtbahn

Gegenüber den ursprünglichen Angeboten kam es vor allem im Bereich der Rohbauerstellung zu Mehrkostenanzeigen beziehungsweise zu Nachträgen durch die Auftragnehmer. Diese Mehrkostenanzeigen und Nachträge prüfen wir eingehend. Während der Prüfphase werden Nachträge als strittig bezeichnet und als potenzielles Risiko erfasst. Dabei handelt es sich um reine Cashflow-Risiken.

Betriebsrisiken

Die KVB setzt die Fahrzeuge und technischen Anlagen mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards ein. Das Unternehmen begegnet technischen Ausfallrisiken und umweltbezogenen Risiken mit einer permanenten Verbesserung des technischen Standards sowie mit einer Umstellung der gesamten Busflotte auf Elektrobusse.

Zum 31. Dezember 2018 wird das folgende konkrete Betriebsrisiko ausgewiesen:

Jahrhunderthochwasser

Von einem möglichen Jahrhunderthochwasser wäre der Linienbetrieb in großen Teilen Kölns betroffen. Eine mögliche Folge wäre – neben der Beeinträchtigung des Stadtbahn- und Seilbahn-Betriebs – die Beschädigung der Betriebstechnik vor allem in der U-Bahn. Aufgrund der Vielzahl der durch die KVB eingeleiteten sowie etablierten Mechanismen zum Gegensteuern schätzen wir das Gefährdungspotenzial dieses Risikos jedoch als gering ein.

Finanzrisiken

Zum 31. Dezember 2018 ist das folgende konkrete Finanzrisiko auszuweisen:

Nord-Süd Stadtbahn: Absinken der Standardisierten Bewertung auf einen Wert kleiner 1

Mittels einer Standardisierten Bewertung wird der volkswirtschaftliche Nutzen des bezuschussten Baus der Nord-Süd Stadtbahn bewertet. Daraus wird die Bezuschussungsfähigkeit dieser Baumaßnahme abgeleitet. Für die KVB existiert das Risiko (Cashflow), dass die Standardisierte Bewertung der Nord-Süd Stadtbahn auf einen Wert kleiner 1 fällt und damit die Zuschussfähigkeit des Anteils der KVB an der Baumaßnahme gefährdet ist.

Finanzielle Risiken aus dem Unglücksfall Waidmarkt bestehen nach heutiger Einschätzung nicht, denn den entstehenden Mehrkosten und eventuell gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen stehen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüber. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass die Stadt Köln mit einem Schreiben vom 9. März 2015 einen verschuldensunabhängigen nachbarrechtlichen Ausgleichsanspruch analog § 906 Abs. 2 Satz 2 BGB in Höhe von 122 Mio. € wegen des Einsturzes des Historischen Archivs infolge des Waidmarktunglücks gegenüber der KVB geltend gemacht hat – sofern aus dem kombinierten Haftpflicht- und Bauleistungsversicherungsvertrag eine entsprechende Versicherungsleistung tatsächlich zur Auszahlung kommt.

Im Allgemeinen sind durch den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dem Stadtwerke Köln Konzern (SWK) finanzielle Risiken des operativen Geschäfts für die KVB weitgehend ausgeschlossen. Darüber hinaus sind für Risiken des operativen Geschäfts adäquate Versicherungslösungen abgeschlossen worden beziehungsweise im Bedarfsfall vorgesehen, um finanzielle Konsequenzen auf ein tragbares Maß zu reduzieren.

Hinsichtlich finanzieller Risiken des strategischen Geschäfts, die mit der Änderung gesetzlicher, vertraglicher sowie gesellschaftsstruktureller Rahmenbedingungen verbunden sind, werden frühzeitig geeignete Strategien entwickelt und entsprechende Maßnahmen abgeleitet sowie umgesetzt. So begegnet die KVB der Situation rückläufiger Finanzierungsmittel für den ÖPNV mit Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, das gegebene Potenzial des Wachstums auf der Einnahmenseite auszuschöpfen (wie oben ausgeführt) und die Kostenseite weiter zu optimieren. Hierdurch verbessert die KVB die Wirtschaftlichkeit kontinuierlich und gewährleistet weiterhin Mobilität auf hohem Niveau.

FAZIT Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der KVB gefährden. Dies gilt auch vor dem Hintergrund des Unglücksfalls am Waidmarkt.

Soweit Risiken ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial aufweisen, besteht für das Eintreten lediglich eine geringe Wahrscheinlichkeit. Gegen alle heute bereits erkennbaren Risiken des operativen und strategischen Geschäfts hat die KVB entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Um auch unvorhergesehene zukünftige Herausforderungen bewältigen zu können, setzt die KVB darauf, das gegebene Potenzial des Wachstums auf der Einnahmenseite auszuschöpfen und die Kostenseite weiter zu optimieren.

Prognosebericht

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Nach drei wirtschaftlich starken Jahren wird für das Jahr 2019 in Deutschland ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,8 % erwartet. Es ist in erster Linie dem privaten Konsum zu verdanken, dass die Binnennachfrage positiv ausfällt. Neben kräftig steigenden Löhnen fördert auch eine expansive Finanzpolitik den Konsum. Dies gilt vor dem Hintergrund, dass stabile außenwirtschaftliche Rahmenbedingungen unterstellt sind.

ÖPNV-NACHFRAGE

Für das Jahr 2019 wird damit gerechnet, dass sich im ÖPNV der Zuwachs der vergangenen Jahre fortsetzt. Die Planung der KVB geht davon aus, dass die Fahrgastzahlen im Wesentlichen aufgrund von Neukunden leicht steigen werden.

UNTERNEHMENS-ENTWICKLUNG

Für das Geschäftsjahr 2019 plant die KVB unter Berücksichtigung der Erhöhung der VRS-Ticketpreise zum 1. Januar 2019 und der erwarteten Kostensteigerungen für 2019 ein Unternehmensergebnis von -94,0 Mio. €. Wie von VRS-Beirat und VRS-Zweckverband beschlossen, wurden die Ticketpreise zum Jahresbeginn 2019 zum Ausgleich der Kostenbelastung aus steigenden Lohn- und Materialkosten durchschnittlich um 3,5 % erhöht. Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten wir Umsatzerlöse in Höhe von 302,3 Mio. €. Davon machen die Verkehrserlöse 281,8 Mio. € aus.

INVESTITIONEN

Der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2019 schließt mit Ausgaben für Betriebsinvestitionen in Höhe von 165,9 Mio. € ab.

Die Investitionen der KVB dienen überwiegend dazu, Fahrgäste zu binden und hinzuzugewinnen. Die Schwerpunkte der Investitionen werden im Jahr 2019 neben den bereits in Betrieb genommenen Teilabschnitten der Nord-Süd Stadtbahn die Ersatzbeschaffung von Bussen und Bahnen sowie der Ausbau der Infrastruktur sein. Die für das Jahr 2019 geplanten Betriebsinvestitionen betreffen:

Fahrgastinformationssystem itcs	37,2 Mio. €
Stellplatzenerweiterung HW Weidenpesch	28,0 Mio. €
Stadtbahnwagen und Omnibusse	25,3 Mio. €
Übriger Strecken- und Haltestellenausbau	24,8 Mio. €
Neubau Nord-Süd Stadtbahn	7,2 Mio. €
Übrige Investitionen	43,4 Mio. €

FINANZIERUNG

Die Investitionen können voraussichtlich nur zu 34,6 % aus eigenen Mitteln finanziert werden, einschließlich einer Eigenkapitalzuführung von 18,4 Mio. €. Deshalb kommt den zufließenden Investitionszuschüssen mit 26,0 % eine besondere Bedeutung zu. Die verbleibenden geplanten Investitionsausgaben einschließlich der kurzzeitigen Vorfinanzierung von Zuschüssen werden durch Fremdmittel gedeckt.

Köln, den 31. März 2019

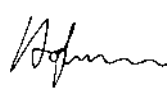
Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft

Der Vorstand

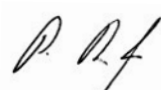

Haaks



Schwarze



Hofmann



Densborn

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

ENTGELT- TRANSPARENZGESETZ

Das Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz (EntgTranspG) fordert gemäß § 21 EntgTranspG einen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern.

Die Einbindung in das Tarifsystem (TV-N-Tarifvertrag Nahverkehr NRW) stellt eine Entgeltgleichheit für Frauen und Männer sicher.

Personalbestand (31.12.)

(ohne Auszubildende und Altersteilzeit)

	2018 männlich	2018 weiblich	2018 gesamt	2017 männlich	2017 weiblich	2017 gesamt
Gesamtzahl	2.732	642	3.374	2.706	635	3.341
Zahl der Vollzeitbeschäftigten	2.405	411	2.816	2.395	422	2.817
Zahl der Teilzeitbeschäftigten	327	231	558	311	213	524

Die KVB fördert als Arbeitgeber durch diverse Maßnahmen die Gleichstellung von Frauen und Männern. Im Geschäftsjahr beteiligte sich die KVB beispielsweise zum vierten Mal an dem Cross-Mentoring-Programm, um die Qualifizierung für Frauen in Führungspositionen und die Chancengleichheit sicherzustellen. Dabei tauschen Führungskräfte von Unternehmen ihr Wissen und ihre Erfahrungen über Unternehmens- und Hierarchiegrenzen hinweg für ein Jahr praxisnah mit den Nachwuchsführungskräften aus anderen Unternehmen aus.

Flexible Arbeitszeitmodelle wie das sogenannte „AZ Flex Modell“ bieten einem Teil der Belegschaft die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit innerhalb eines großen Zeitfensters frei zu planen. Dies beinhaltet beispielsweise die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis an Samstagen zu arbeiten. Mögliche Mindestbesetzungs- oder Kernarbeitszeiten können die Beschäftigten dabei eigenverantwortlich untereinander abstimmen.

Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die KVB Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Möglichkeit des Homeoffice an. Das bietet jedem Teilnehmenden die Gelegenheit, an einem frei aufteilbaren Arbeitstag pro Woche von zu Hause aus für das Unternehmen zu arbeiten.

Dem verstärkten Wunsch nach einer Teilzeitbeschäftigung wird in allen Bereichen der KVB entsprochen, soweit das betrieblich umsetzbar ist. Trotz der Problematik von Teilzeit im Schichtdienst bzw. im Fahrdienst wird gerade hier darauf geachtet, die Bedürfnisse der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen. Hierzu gibt es für Fahrdienstbeschäftigte seit 2005 im Rahmen des sogenannten Wunschdienstplanes ein Punktesystem. Es gibt die Möglichkeit, eine bestimmte Anzahl von Punkten zu erlangen, die für bestimmte Tage verwendet werden können, um dort die gewünschte Dienstage (beispielsweise Frühdienst) zu bekommen. Dies ist ein hilfreiches Instrument, um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, insbesondere an sozialen Aktivitäten, familiären Anlässen sowie schulischen oder sonstigen Veranstaltungen.

Wir bieten auch Führungskräften ganz bewusst Teilzeit an. Die Entwicklung der Zahl der teilzeitbeschäftigten Führungskräfte ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	2018	2017	2016	2015
Teilzeitbeschäftigte	558	525	455	404
davon Führungskräfte	4	5	5	3
Teilzeitbeschäftigte weibliche Führungskräfte	4	5	5	3

Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Kinderbetreuung zu unterstützen, arbeitet die KVB seit dem Jahr 2015 mit dem pme Familienservice zusammen. Das Hilfsangebot umfasst Beratung und Vermittlung von Kindertageseinrichtungen, Tagespflegepersonen, „Back-up“-Betreuung und Ferienprogramme. Durch die Nutzung eines eigens zur Verfügung stehenden Eltern-Kind-Büros können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Betreuungsnotfälle überbrücken.

JAHRESABSCHLUSS

41	Bilanz
42	Gewinn- und Verlustrechnung
43	Anhang
43	Allgemeine Erläuterungen
46	Erläuterungen der Bilanz
52	Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung
55	Sonstige Angaben
59	Nachtragsbericht
60	Entwicklung des Anlagevermögens
62	Kapitalflussrechnung



Bilanz

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Anhangziffer	31.12.2018 €	31.12.2017 €
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände		6.546.689	6.805.187
Sachanlagen		728.245.742	699.737.795
Finanzanlagen		6.700.424	7.112.297
		741.492.855	713.655.279
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	29.354.196	26.995.124
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	162.636.890	150.749.092
Flüssige Mittel	4	2.117.689	4.992.885
		194.108.775	182.737.101
Rechnungsabgrenzungsposten	5	3.471.936	3.211.487
		939.073.566	899.603.867

Passiva	Anhangziffer	31.12.2018 €	31.12.2017 €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6	78.300.000	78.300.000
Kapitalrücklage	7	249.992.760	231.437.763
Andere Gewinnrücklagen		163.052	163.052
		328.455.812	309.900.815
Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse	8	47.104.243	30.772.442
Rückstellungen	9	119.081.541	121.191.794
Verbindlichkeiten	10	440.486.976	434.014.598
Rechnungsabgrenzungsposten	11	3.944.994	3.724.218
		939.073.566	899.603.867

Gewinn- und Verlustrechnung

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG für das Geschäftsjahr 2018 (1. Januar – 31. Dezember 2018)

	Anhangziffer	2018 €	2017 €
Umsatzerlöse	12	288.029.451	286.932.019
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-28.032	-59.158
Andere aktivierte Eigenleistungen	13	5.074.564	2.985.046
Gesamtleistung		293.075.983	289.857.907
Sonstige betriebliche Erträge	14	47.393.029	49.774.239
Materialaufwand	15	-134.320.221	-135.164.194
Personalaufwand	16	-209.978.847	-205.756.285
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17	-40.182.577	-41.364.961
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	-32.320.723	-30.482.144
Beteiligungsergebnis	19	439.534	609.056
Zinsergebnis	20	-14.221.579	-13.900.368
Abschreibungen auf Finanzanlagen	21	-18.042	-17.999
Ergebnis nach Steuern		-90.133.443	-86.444.749
Sonstige Steuern	22	-362.772	-315.028
Unternehmensergebnis		-90.496.215	-86.759.777
Erträge aus Verlustübernahme		90.496.215	86.759.777
Jahresüberschuss / Bilanzgewinn		-	-

Anhang – Allgemeine Erläuterungen

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft (KVB) hat ihren Sitz in Köln. Sie ist beim Amtsgericht Köln unter HRB 2130 in das Handelsregister eingetragen.

ANGABEN ZU FORM UND DARSTELLUNG

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 17. Juli 2015 wurde bei der Erstellung beachtet.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke, ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Ferner wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS- METHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die Abschreibung erworbener Software erfolgt hierbei über einen Zeitraum von vier beziehungsweise zehn Jahren.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung.

Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertiggestellt sind.

Die planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen erfolgen im Wesentlichen linear. Die von 1996 bis einschließlich 2007 in Betrieb genommenen Stadtbahnwagen werden degressiv abgeschrieben. Sofern hier die lineare Abschreibung zu höheren Beträgen führt, wird ein Wechsel von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode vorgenommen.

Zugänge bei den geringwertigen Vermögensgegenständen werden in einen Sammelposten eingestellt und dieser wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die AfA-Tabellen für Personen- und Güterbeförderung im Straßen- und Schienenverkehr sowie die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern – wie sie in Anlehnung an die AfA-Tabellen betriebsindividuell festgelegt werden – zugrunde.

Nutzungsdauer der Sachanlagen	
in Jahren	
U-Bahn-Bauwerke	75
Betriebsgebäude	50
Gleisanlagen	25
Weichen	20
Fahrdraht	20
Zugsicherungs- und Signalanlagen	20
Bahnsteige und Rampen	25
Speise- und Rückleiterkabel	20
Unterwerke	20
Stadtbahnwagen	15 – 30
Busse	7 – 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 23

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt; sofern Ausleihungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie mit dem Barwert auf der Grundlage eines marktkonformen Zinsfußes bilanziert. Liegt die Bewertung der Finanzanlagen über dem am Abschlussstichtag beizulegenden Wert, wird dem bei dauernder Wertminderung durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt. Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wurden berücksichtigt.

Bei den zu Herstellungskosten bewerteten unfertigen Leistungen wird das Material ebenfalls mit durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. In den Wertansatz werden darüber hinaus der Lohn, die Material- und die Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung einbezogen.

Die Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt.

Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten bilanziert.

Die noch nicht mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten verrechneten Investitionszuschüsse werden zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses als Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode) unter Berücksichtigung eines Durchschnittszinssatzes sowie zukünftiger Renten- und Gehaltssteigerungen ermittelt. Der Zeitraum für die Durchschnittsbildung des Rechnungszinses für Altersvorsorge-/Pensionsrückstellungen entspricht zehn Jahren.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt zu dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen werden abgezinst, die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und für Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung von Gehalts- beziehungsweise Kostensteigerungen und eines Durchschnittszinssatzes berechnet.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Die Kölner Verkehrsbetriebe AG bekennt sich insoweit zu der im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Aussage, dass Unternehmen verantwortungsvoll und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtet zu leiten und zu kontrollieren sind.

SEGMENTBERICHT-ERSTATTUNG

Eine Segmentberichterstattung ist nicht angezeigt, da die KVB ausschließlich ÖPNV-Verkehrsleistungen in Köln und auf abgehenden Linien im Umland erbringt.

DERIVATIVE FINANZ-INSTRUMENTE

Derartige Geschäfte wurden im Jahr 2018 nicht getätigt.

LATENTE STEUERN

Die KVB ist Organgesellschaft einer ertragsteuerlichen Organschaft mit der Stadtwerke Köln GmbH, Köln (SWK). Latente Steuern werden beim Organträger ausgewiesen.

Erläuterungen der Bilanz

1 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten ist der Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2018 zu entnehmen, welche dem Anhang auf Seite 60 beigelegt ist.

Anteilsbesitz

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis	
			Jahr	Tsd. €
Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH, Köln (KSG)	100,0	1.700	2018	–
Westigo GmbH Eisenbahnverkehrs- unternehmen, Köln (Westigo)	100,0	200	2018	–
KSV – Kölner Schulbusverkehr GmbH, Köln (KSV)	51,0	848	2017	548
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth (SOV)	51,0	4.084	2017	1.672
Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln (DKS)	25,5	1.803	2017 / 18 (30.9.)	857
VDV eTicket Service GmbH & Co. KG, Köln, Kommanditanteil	10,1	4.283	2017	1.152

Eine Beteiligung von nominal 1 Tsd. € besteht außerdem an der beka GmbH, Köln. Mit der KSG und der Westigo bestehen Organverträge mit Ergebnisausschlussvereinbarung.

2 Vorräte

	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	27.843	25.456
Unfertige Leistungen	1.468	1.496
Waren	43	43
Gesamt	29.354	26.995

3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.538	23.926
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	5.852
Sonstige Vermögensgegenstände	138.099	120.971
Gesamt	162.637	150.749

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 124,7 Mio. € (Vorjahr 108,6 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen mit 2,2 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €) die Stadt Köln.

Im Geschäftsjahr lagen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen – im Vorjahr Forderungen in Höhe von 5,9 Mio. € – aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit dem Stadtwerke Köln Konzern vor.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten 2,6 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €) Forderungen gegen die Stadt Köln und betreffen im Wesentlichen die Abrechnungen aus interlokalen Verkehren.

4 Flüssige Mittel

Hier sind Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten erfasst.

5 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden Vorauszahlungen auf Versicherungsleistungen für kommende Geschäftsjahre ausgewiesen.

6 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 78,3 Mio. € (Vorjahr 78,3 Mio. €) ist voll eingezahlt und in 156.600 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

7 Kapitalrücklage

Neben einer Sacheinlage in Höhe von 0,6 Mio. € stellte die Stadt Köln zur Finanzierung der Infrastruktur im Geschäftsjahr einen Betrag in Höhe von 18,0 Mio. € (Vorjahr 16,6 Mio. €) in die Kapitalrücklage (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) ein.

8 Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse

Dem Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse wurden 23,4 Mio. € (Vorjahr 14,3 Mio. €) zugeführt; 7,0 Mio. € (Vorjahr 13,8 Mio. €) wurden mit dem Anlagevermögen verrechnet.

9 Rückstellungen

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag enthält Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 70,7 Mio. € (Vorjahr 64,0 Mio. €) sowie sonstige Rückstellungen in Höhe von 48,4 Mio. € (Vorjahr 57,2 Mio. €).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €
Versorgungsverpflichtungen	45.615	42.237
Sachleistungsverpflichtungen	25.115	21.780
Gesamt	70.730	64.017

Wie im Vorjahr sind sämtliche Pensionsrückstellungen langfristig.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 3,21 % (Vorjahr 3,68 %) sowie Gehalts- und Rentensteigerungen von jährlich 2,5 % berechnet. Der Zinssatz entspricht dem für den 31. Dezember 2018 prognostizierten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen von 15 Jahren. Der sich im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre (2,33 %; Vorjahr 2,80 %) ergebende ausschüttungsgesperrte Differenzbetrag beläuft sich auf 9,0 Mio. € (Vorjahr 7,3 Mio. €).

Die Rückstellungen für Sachbezüge wurden mit einer Kostensteigerungsrate von 3,0 % berechnet.

Der Fehlbetrag aus den nicht vollständig abgesicherten Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) für aktive und ehemalige Mitarbeiter beträgt Ende 2018 166,9 Mio. € (Vorjahr 155,1 Mio. €).

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €
- für den Personal- und Sozialbereich	22.629	25.449
- für Erneuerungsverpflichtungen	10.640	12.210
- für Instandhaltung	2.899	4.633
- für ausstehende Rechnungen	921	2.298
- für Haftpflichtleistungen	1.451	1.411
Übrige	9.812	11.174
Gesamt	48.352	57.175

Die übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Baumaßnahmen, Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und ungewisse Verbindlichkeiten.

Von den sonstigen Rückstellungen haben 8,8 Mio. € (Vorjahr 8,7 Mio. €) langfristigen Charakter.

Die Rückstellungen für Jubiläen, Beihilfen und Altersteilzeit wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Verfahren berechnet. Neben den Richttafeln 2018 G wurde ein für den 31. Dezember 2018 prognostizierter Zinssatz von 2,33 % (Vorjahr 2,8 %) angewendet und Gehaltssteigerungen von 2,5 % beziehungsweise bei den Beihilfeverpflichtungen Kostensteigerungen von 2,0 % wurden berücksichtigt.

Bei den Rückstellungen für Jubiläen ergab sich aus der Umstellung im Rahmen des BilMoG zum 1. Januar 2010 ein niedrigerer Wert im Vergleich zum Ansatz zum 31. Dezember 2009. Unter Anwendung des Wahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde auch diese höhere Rückstellung zum 31. Dezember 2018 beibehalten. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein Überdeckungsbetrag von 29 Tsd. €.

Für den Unglücksfall Waidmarkt waren keine Rückstellungen zu bilden, da eventuellen gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüberstehen.

10 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2018

(31.12.2017)

	Restlaufzeit			Gesamt
	bis 1 Jahr	größer 1 Jahr	davon größer 5 Jahre	31.12.2018
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.540	341.737	230.407	373.277
(Vorjahr)	(27.301)	(339.030)	(236.898)	(366.331)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.996	–	–	27.996
(Vorjahr)	(28.413)	(–)	(–)	(28.413)
davon				
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(0)	(–)	(–)	(0)
(Vorjahr)	((2))	((–))	((–))	((2))
- gegenüber verbundenen Unternehmen	(888)	(–)	(–)	(888)
(Vorjahr)	((497))	((–))	((–))	((497))
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.963	–	–	2.963
(Vorjahr)	(197)	(–)	(–)	(197)
Sonstige Verbindlichkeiten	13.722	22.529	14.263	36.251
(Vorjahr)	(15.935)	(23.139)	(14.777)	(39.074)
davon				
- aus Steuern	(1.877)	(–)	(–)	(1.877)
(Vorjahr)	((1.759))	((–))	((–))	((1.759))
Gesamt	76.221	364.266	244.670	440.487
(Vorjahr)	(71.846)	(362.169)	(251.675)	(434.015)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen das SWK-Verrechnungskonto sowie im Vorjahr die Verlustübernahme der KSG und Westigo.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind 0,5 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €) gegenüber der Stadt Köln enthalten. Arbeitnehmerdarlehen auf der Grundlage des 5. Vermögensbildungsgesetzes stellen 7,0 Mio. € (Vorjahr 7,2 Mio. €) der sonstigen Verbindlichkeiten dar.

11 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden Ansprüche aus der Abrechnung der Vorfinanzierungskosten im Rahmen des Baus der Nord-Süd Stadtbahn periodisiert sowie Mietvorauszahlungen für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesen.

Haftungsverhältnisse

Die Stadt Köln hat mit Schreiben vom 9. März 2015 wegen des Einsturzes des Historischen Archivs infolge des Waidmarktunglücks einen verschuldensunabhängigen nachbarrechtlichen Ausgleichsanspruch analog § 906 Abs. 2 Satz 2 BGB in Höhe von 122 Mio. € gegenüber der KVB geltend gemacht, sofern aus dem kombinierten Haftpflicht- und Bauleistungsversicherungsvertrag eine entsprechende Versicherungsleistung tatsächlich zur Auszahlung kommt. Eine Rückstellung war deshalb nicht zu bilden, weil die Stadt Köln die Inanspruchnahme der KVB auf den tatsächlich von der Versicherung ausgezahlten Betrag begrenzt hat.

Am 22. Juni 2011 hat die KVB eine Freistellungserklärung gegenüber der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg GmbH i.L. in Höhe von 3,7 Mio. € und am 21. Juli 2014 eine weitere Freistellungserklärung über 1,5 Mio. € abgegeben. Für den ergebniswirksamen Teil besteht im Jahresabschluss 2018 eine Rückstellung in angemessener Höhe.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo umfasst 285,4 Mio. €, davon 106,0 Mio. € für Investitionsaufträge, die überwiegend aus Investitionszuschüssen finanziert werden.

Für eine Streckenmitbenutzung bestehen gegenüber einem verbundenen Unternehmen jährliche Zahlungsverpflichtungen, die 14,5 Mio. € im Jahr 2018 ausmachten.

Aus Leasingverträgen für 18 Dienstwagen ergeben sich Zahlungsverpflichtungen von 138,1 Tsd. €.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

12 Umsatzerlöse

	2018	2017
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Fahrgelderlöse	249.269	245.905
Abgeltungszahlungen	11.932	11.949
Periodenfremde Verkehrserlöse	1.044	390
Übrige Verkehrserlöse	2.895	3.208
Verkehrserlöse gesamt	265.140	261.452
Sonstige Umsatzerlöse	22.889	25.480
Gesamt	288.029	286.932

In den sonstigen Umsatzerlösen sind insbesondere Erlöse aus Werbeeinnahmen, aus Leistungen für Dritte, Erstattungen der Betriebs- und Unterhaltskosten für U-Bahn-Haltestellen durch die Stadt sowie Grundstücks- und Lagervermietung enthalten.

13 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen vor allem aktivierte Personalkosten.

14 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge verminderten sich insbesondere aufgrund verminderter Auflösungen von Rückstellungen (-4,9 Mio. €) und letztmaligen Erträgen aus US-Lease-Geschäften im Vorjahr (-2,5 Mio. €) bei gegenläufigen Erhöhungen der Erträge aus Erstattungen von Aufwendungen für das Waidmarktunglück (5,2 Mio. €) im Vergleich zum Vorjahr. Des Weiteren beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge Ausgleichszahlungen für interlokale Verkehre, Zuschüsse und Schadenersatzleistungen. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 3,0 Mio. € (Vorjahr 8,0 Mio. €) periodenfremd.

15 Materialaufwand

	2018	2017
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	44.798	45.767
Bezogene Leistungen	89.522	89.397
Gesamt	134.320	135.164

16 Personalaufwand

	2018	2017
	Tsd. €	Tsd. €
Löhne und Gehälter einschließlich sonstiger Personalaufwendungen	162.580	160.264
Soziale Abgaben	31.412	31.107
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	15.987	14.385
- davon für Altersversorgung	(14.856)	(13.166)
Gesamt	209.979	205.756

Im Jahresdurchschnitt betrug die Anzahl der Arbeitnehmer (ohne Vorstand) 3.384 (Vorjahr 3.388); einschließlich der 157 (Vorjahr 140) Auszubildenden belief sich die durchschnittliche Gesamtzahl im Berichtsjahr auf 3.541 (Vorjahr 3.528).

17 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Von den handelsrechtlichen Abschreibungen in Höhe von 40.183 Tsd. € (Vorjahr 41.365 Tsd. €) entfallen 38.459 Tsd. € (Vorjahr 39.464 Tsd. €) auf Sachanlagen und 1.724 Tsd. € (Vorjahr 1.901 Tsd. €) auf immaterielle Vermögensgegenstände.

18 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Neben Vertriebs- und Verwaltungskosten sind hier vor allem Umlagen der Konzernunternehmen sowie Rechts- und Beratungskosten ausgewiesen. Im Übrigen sind hier unter anderem Aufwendungen für Mieten und Pachten, für externe Ausbildung und Schulung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Versicherungen, für Öffentlichkeitsarbeit sowie Gebühren und Beiträge enthalten.

19 Beteiligungsergebnis

	2018	2017
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	1.165	806
- davon aus verbundenen Unternehmen	(1.081)	(690)
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 725	- 197
Gesamt	440	609

Ausgewiesen sind hier im Wesentlichen die Erträge aus den verbundenen Unternehmen SOV in Höhe von 700 Tsd. € (Vorjahr 516 Tsd. €) und KSV in Höhe von 381 Tsd. € (Vorjahr 174 Tsd. €) sowie die Verluste aus der organschaftlichen Verlustübernahme der KSG in Höhe von 713 Tsd. € (Vorjahr 184 Tsd. €) und der Westigo in Höhe von 12 Tsd. € (Vorjahr 13 Tsd. €).

20 Zinsergebnis

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	42	50
- davon aus verbundenen Unternehmen	(18)	(24)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	61	43
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 14.324	- 13.993
- davon an verbundene Unternehmen	(- 433)	(- 501)
- davon Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(- 6.527)	(- 5.097)
Gesamt	- 14.221	- 13.900

Der Anstieg der Zinsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

21 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich insbesondere um die Abzinsung unverzinslicher Arbeitgeberdarlehen auf den Barwert.

22 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten vor allem Grund- und Kraftfahrzeugsteuer.

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers, Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, betrug im Geschäftsjahr insgesamt 145,1 Tsd. €, davon 92,0 Tsd. € für die Jahresabschlussprüfung; auf sonstige Leistungen entfielen 53,1 Tsd. €.

Mutterunternehmen

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) mit Sitz in Köln; die SWK hält 90 % der Aktien. Der nach § 291 HGB befreiende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, die von der Stadtwerke Köln GmbH sowohl für den kleinsten als auch für den größten Kreis aufgestellt werden, werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Aufgrund eines Organschaftsvertrages mit Ergebnisausschlussvereinbarung ist die SWK verpflichtet, den Verlust der KVB auszugleichen.

Angaben zu § 6b EnWG

Die KVB verkauft in geringem Umfang bezogenen Strom an Dritte weiter. In Verbindung mit dem oben genannten Organschaftsverhältnis ist die KVB deswegen als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen anzusehen und muss die Vorschriften des § 6b EnWG beachten.

Die Weiterveräußerung des Stroms ist nach § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG als andere Tätigkeit innerhalb des Elektrizitätssektors zu qualifizieren, für die grundsätzlich getrennte Konten teilweise unter Verwendung sachgerechter Schließungen geführt werden.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen (§ 6b Abs. 2 EnWG) betreffen den organschaftlichen Verlustausgleich durch die SWK.

Mitglieder und Bezüge des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Kölner Verkehrs-Betriebe AG einschließlich der Veränderungen nach dem Bilanzstichtag sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Sie erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Ausschusses.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2000 erhalten

- der Vorsitzende 511,29 € je Sitzung (1.000 DM),
- der stellvertretende Vorsitzende 383,47 € je Sitzung (750 DM) und
- die übrigen Mitglieder 255,65 € je Sitzung (500 DM).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates stellten sich im Jahr 2018 auf 55,7 Tsd. € (Vorjahr 51,5 Tsd. €). Dieser Betrag verteilt sich wie folgt auf die Aufsichtsratsmitglieder der KVB AG:

		Gesamtbezüge €
Wilfried Kuckelkorn	Vorsitzender, Pensionär	10.737
Harald Kraus *	Stellvertretender Vorsitzender, Betriebsratsvorsitzender	7.669
Mira Ball *	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bundesverwaltung Berlin	767
Frauke Bendokat *	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen	1.790
Helga Blömer-Frerker	MdR, Pensionärin	2.045
Andrea Blome	Beigeordnete der Stadt Köln, Dezernentin für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur	1.790
Ralf Finkensieper *	Stadtbahnfahrer	2.045
Detlef Friesenhahn *	Bereichsleiter Fahrgastsicherheit / -service	2.045
Markus Fürst-Reichelt *	Elektroniker	1.790
Lino Hammer	MdR, Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat	2.045
Dirk Michel	MdR, Immobilienmakler Senior Investment / Kapitalanlage, Sachverständiger für Immobilienbewertung (TÜV), Corpus Sireo	2.045
Kenan Millihuzin *	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln (bis 10.12.2018)	3.068
Frank Michael Munkler *	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen (seit 10.12.2018)	511
Michael Nettesheim *	Stadtbahnfahrer	1.790
Horst Noack	MdR, Pensionär	1.790
Andreas Pöttgen	MdR, Geschäftsführer, Bürgerzentrum Ehrenfeld e.V.	1.790
Marco Steinborn *	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	2.045
Ralph Sterck	MdR, Geschäftsführer, Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH	1.790
Michael Weisenstein	MdR, Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Köln	2.045
Stefan Weyers *	Mitarbeiter Fahrgastbetreuung / -sicherheit	2.045
Andreas Wolter	MdR, Controller, BRUNATA-METRONA GmbH	4.090

* Arbeitnehmervertreter / -in, MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Für Aufsichtsratsmitglieder bestanden zum 31. Dezember 2018 unverzinsliche Darlehen in Höhe von 6.080 €, die diesen entsprechend der für alle KVB-Mitarbeiter geltenden „Richtlinie für die Vergabe von Wohnraumdarlehen im Stadtwerke Köln Konzern“ gewährt wurden. Die Darlehen sind nach sieben tilgungsfreien Jahren mit 4 % jährlich zurückzuzahlen.

Mitglieder und Bezüge des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für die Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen, einer Übergangsgeldzusage sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2014 vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.494,0 Tsd. € (Vorjahr 1.745,5 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	<i>Festvergütung</i>	<i>Tantieme</i>	<i>Sach- und sonstige Bezüge *</i>	<i>Insgesamt</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Jürgen Fenske (bis 31.12.2018) Vorstandsvorsitzender KVB	293,9	82,8	14,2	390,9
Stefanie Haaks (seit 1.3.2019) Vorstandsvorsitzende KVB	–	–	–	–
Jörn Schwarze Technischer Vorstand KVB	267,1	82,8	17,9	367,8
Peter Hofmann Kaufmännischer Vorstand KVB	267,1	82,8	12,6	362,5
Peter Densborn Personalvorstand und Arbeitsdirektor KVB	256,0	82,8	34,0	372,8
Vorstand gesamt	1.084,1	331,2	78,7	1.494,0

* erfolgsunabhängige Bezüge

Es wurden keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder wegen der Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Vorstandsmitglieder bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall.

Bei Nichtverlängerung des Anstellungsvertrages besteht ein Anspruch auf Zahlung eines Übergangsgeldes, wenn die Beendigung oder Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund in der Person des Vorstandsmitgliedes vorliegt. In Abhängigkeit vom erreichten Alter bei Beendigung wird das Übergangsgeld für mindestens sechs beziehungsweise zwölf Monate, höchstens jedoch für 18 Monate in Höhe der letzten monatlichen Festvergütung gewährt. Ab Vollendung des 62. Lebensjahres – beziehungsweise in einem Fall des 61. Lebensjahres – wird das Übergangsgeld in Höhe der erreichten Versorgung und bis zum 65. Lebensjahr gezahlt.

Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt beginnend mit 40 % jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 65 %. Auf die Versorgung werden die Leistungen der gesetzlichen Altersrente angerechnet. Es bestehen darüber hinaus Regelungen zur Anrechnung von Versorgungsansprüchen aus früheren Anstellungsverhältnissen sowie für die Anrechnung von Einkünften bis zum 65. Lebensjahr.

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	Erreichter Vers.-%-Satz	Erreichbarer Vers.-%-Satz	Zuführung zur Pensions- rückstellung Tsd. €	Barwert per 31.12.2018* Tsd. €
Vorstandsmitglied				
Jürgen Fenske, Vorsitzender	60 %	62 %	917,9	3.474,9
Jörn Schwarze	56 %	65 %	317,8	1.812,6
Peter Hofmann	58 %	65 %	307,2	1.733,6
Peter Densborn	50 %	65 %	299,0	1.144,1

* nachrichtlich

Die nachrichtlich angegebenen Werte ergeben sich aus der versicherungsmathematischen Berechnung zum 31. Dezember 2018.

Während des Geschäftsjahres wurden keine Änderungen der Zusagen vereinbart.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich vor allem auf Aufsichtsrats- und Beiratsmandate sowie auf Geschäftsführer-/Liquidatorentätigkeiten bei Konzerngesellschaften und städtischen Beteiligungsunternehmen. Sie teilen sich wie folgt auf:

Vorstandsmitglied	Tsd. €
Jürgen Fenske, Vorsitzender	56,7
Jörn Schwarze	8,0
Peter Hofmann	0,5
Peter Densborn	0,0

Diese Vergütungen beinhalten ausschließlich erfolgsunabhängige Bestandteile.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden für Pensionen 1.475,7 Tsd. € aufgewendet; für diesen Personenkreis existieren Pensionsrückstellungen in Höhe von 22.960.148 €.

Nachtragsbericht

Die Zahl der Fahrgäste der KVB nach VRS-Tarif hat sich im Januar und Februar 2019 wie geplant entwickelt und bewegte sich mit 48,0 Mio. auf Vorjahresniveau.

Wegen der Tarifierhöhung zum 1. Januar 2019 um durchschnittlich 3,5 % erhöhten sich unsere Fahrgelderlöse während der ersten beiden Monate im Vergleich zu den Vorjahreswerten – unter Berücksichtigung des noch ausstehenden VRS-Ausgleichs nach den Ergebnissen der Verkehrserhebung 2009 – um 3,6 % auf 44,6 Mio. €.

Am 23. Dezember 2017 erfolgte die Vorabbekanntmachung für die Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages über Verkehrsleistungen im Stadtbahn- und Busverkehr in der Stadt Köln und auf abgehenden Linien nach Art. 5 Abs. 2 Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 an die KVB. Die Frist für die Abgabe eigenwirtschaftlicher Anträge endete am 23. März 2018. Es sind keine eigenwirtschaftlichen Anträge bei der Stadt Köln eingegangen. Der Rat der Stadt Köln beabsichtigt in seiner Sitzung am 4. April 2019 den noch ausstehenden Vergabebeschluss zur Direktvergabe zu fassen.

Köln, den 31. März 2019

Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft

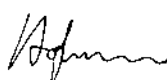
Der Vorstand



Haaks



Schwarze



Hofmann



Densborn

Entwicklung des Anlagevermögens

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG für das Geschäftsjahr 2018 (1. Januar – 31. Dezember 2018)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2018
	1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	32.276	587	446	203	32.620
Geleistete Anzahlungen	2.711	841	0	- 166	3.386
	34.987	1.428	446	37	36.006
Sachanlagen					
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	200.147	1.268	72	428	201.771
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	1.037.633	206	5.500	1.525	1.033.864
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.237.780	1.474	5.572	1.953	1.235.635
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	826.897	10.621	1.746	1.797	837.569
Fahrzeuge für den Personenverkehr	760.166	21.329	6.626	4.289	779.158
Maschinen und maschinelle Anlagen	59.635	369	3.520	24	56.508
Technische Anlagen und Maschinen	1.646.698	32.319	11.892	6.110	1.673.235
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	100.649	4.527	16.768	2.440	90.848
Fertige Anlagen	2.985.127	38.320	34.232	10.503	2.999.718
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	100.950	38.042	0	- 10.540	128.452
	3.086.077	76.362	34.232	- 37	3.128.170
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.736	0	437	0	4.299
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	293	0	149	0	144
Beteiligungen	102	0	0	0	102
Sonstige Ausleihungen	4.348	111	569	0	3.890
	9.479	111	1.155	0	8.435
Anlagevermögen gesamt	3.130.543	77.901	35.833	0	3.172.611

Kumulierte Investitions- zuschüsse	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 1.1.2018	Abschreibungen Geschäftsjahr	Abgänge	Zuschreibungen	Stand 31.12.2018	Buchwerte 31.12.2018	Buchwerte 31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1.510	26.672	1.724	446	0	27.950	3.160	4.094
0	0	0	0	0	0	3.386	2.711
1.510	26.672	1.724	446	0	27.950	6.546	6.805
99.149	67.998	1.346	69	0	69.275	33.347	33.258
694.948	30.905	6.331	118	0	37.118	301.798	308.152
794.097	98.903	7.677	187	0	106.393	335.145	341.410
489.144	217.779	11.472	113	0	229.138	119.287	121.501
349.941	310.383	12.493	3.962	0	318.914	110.303	101.272
11.724	29.965	2.415	3.435	0	28.945	15.839	17.943
850.809	558.127	26.380	7.510	0	576.997	245.429	240.716
8.625	68.574	4.401	9.972	0	63.003	19.220	16.661
1.653.531	725.604	38.458	17.669	0	746.393	599.794	598.787
0	0	0	0	0	0	128.452	100.950
1.653.531	725.604	38.458	17.669	0	746.393	728.246	699.737
0	893	0	437	0	456	3.843	3.844
0	0	0	0	0	0	144	293
0	0	0	0	0	0	102	102
0	1.474	18	80	134	1.278	2.612	2.874
0	2.367	18	517	134	1.734	6.701	7.113
1.655.041	754.643	40.200	18.632	134	776.077	741.493	713.655

Kapitalflussrechnung

In der nachfolgenden Kapitalflussrechnung wird die Finanzlage des Unternehmens durch Überleitung der Zahlungsströme auf den Bestand an liquiden Mitteln (Finanzmittelfonds) dargestellt.

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme	-90.496	-86.760
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	40.183	41.365
Zunahme (+)/Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen	619	-1.062
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-116	-2.595
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-14.507	1.390
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-4.795	-13.359
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-185	-70
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	14.221	13.901
Sonstige Beteiligungserträge (-)	-1.165	-806
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-56.241	-47.996
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.428	-1.578
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.507	442
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-76.362	-42.710
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	639	1.295
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-111	-214
Erhaltene Zinsen (+)	103	93
Erhaltene Dividenden (+)	1.165	806
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-73.487	-41.866
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen	18.555	16.605
Sonstige Einzahlungen (+) des Gesellschafters	86.760	76.146
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Krediten	30.879	38.940
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Krediten	-24.523	-43.993
Einzahlungen (+) aus erhaltenen Investitionszuschüssen	23.367	14.274
Gezahlte Zinsen (-)	-8.185	-9.120
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	126.853	92.852
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-2.875	2.990
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.993	2.003
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.118	4.993

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

„An die Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der **Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln**,

- bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Fortsetzung ►

► Fortsetzung Bestätigungsvermerk

Hinweis zur Hervorhebung eines Sachverhalts

Wir machen auf die Ausführungen der gesetzlichen Vertreter in den Abschnitten „Erläuterungen der Bilanz – (9) Rückstellungen“ sowie „Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen“ des Anhangs und in den Abschnitten „Nord-Süd Stadtbahn – Ursachenforschung am Waidmarkt“ sowie „Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung“ des Lageberichts aufmerksam, welche die Auswirkungen des Waidmarkt-Unglücks auf den Jahresabschluss und die zukünftigen Risiken beschreiben. Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht sind diesbezüglich nicht modifiziert.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die in Abschnitt „Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen – Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- den Geschäftsbericht mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Fortsetzung ►

► Fortsetzung Bestätigungsvermerk

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshand-

Fortsetzung ►

► Fortsetzung Bestätigungsvermerk

lungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangten Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Fortsetzung ►

► Fortsetzung Bestätigungsvermerk

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen erfüllt.

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ weitergehend beschrieben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil hierzu zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zur Führung getrennter Konten sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden, sowie einen Vermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.“

Düsseldorf, den 18. April 2019

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dirk Fischer
Wirtschaftsprüfer



Josef Pergens
Wirtschaftsprüfer

ANLAGEN

69	Abkürzungsverzeichnis
70	Zehnjahresübersichten



Abkürzungsverzeichnis

AEG	Allgemeines Eisenbahngesetz	P+R	Park + Ride
AfA	Absetzung für Abnutzung	PBefG	Personenbeförderungsgesetz
beka	Eigenname: Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH	PCGK	Public Corporate Governance Kodex
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	Pkw	Personenkraftwagen
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz	ppa.	per procura
BIP	Bruttoinlandsprodukt	RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
BO Kraft	Betriebsordnung von Kraftfahrunternehmen im Personenverkehr	RBBL	Rechnergesteuertes Beschleunigungs- und Betriebsleitsystem
BO Strab	Betriebsordnung Straßenbahn	RVK	Eigenname: Regionalverkehr Köln GmbH
DIN	Deutsche Industrie-Norm	SOV	Eigenname: Schilling Omnibusverkehr GmbH
DKS	Eigenname: Dienstleistungsgesellschaft für Kommuni- kationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH	SPNV	Schienenpersonennahverkehr
DRS2	Deutscher Rechnungslegungs-Standard Nr. 2	SRM	Supplier Relationship Management
EBO	Eisenbahn-Betriebsordnung	TV-N NW	Spartentarifvertrag Nahverkehrsbetriebe NW
EDV	Elektronische Datenverarbeitung	U-/S-Bahn	U-Bahn / S-Bahn
EG	Europäische Gemeinschaft	UITP	Eigenname: Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen, Brüssel
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	VDV	Eigenname: Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V., Köln
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme (EG-Öko-Audit-Verordnung)	ver.di	Eigenname: Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft
EN	Europa-Norm	VOB/VOL	Verdingungsordnung für (Bau-)Leistungen
EStG	Einkommensteuergesetz	VRS	Eigenname: Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH
EStR	Einkommensteuerrichtlinie	Westigo	Eigenname: Westigo GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen
EU	Europäische Union	ZVK	Eigenname: Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln
EuGH	Europäischer Gerichtshof in Luxemburg		
GO NW	Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen		
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HGK	Eigenname: Häfen und Güterverkehr Köln AG		
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer		
IHK	Industrie- und Handelskammer zu Köln		
ISO	International Organization for Standardization		
ITF	Integraler Taktfahrplan NW		
Kfz	Kraftfahrzeug		
KSG	Eigenname: Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH		
MdR	Mitglied des Rates der Stadt Köln		
Mofis	Mobiles Fahrgastinformationssystem		
NSB	Nord-Süd Stadtbahn		
NW/NRW	Bundesland Nordrhein-Westfalen		
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr		

ZEHNJAHRESÜBERSICHT

	2009	2010	2011	2012	
Strukturdaten zur Stadt Köln (31.12.)					
Einwohner	1.020.303	1.027.504	1.036.117	1.044.555	
Haushalte	531.197	537.017	542.261	547.221	
Schüler (15.10.)	150.491	150.152	150.335	149.063	
Studenten (31.10.)	70.027	72.218	79.345	85.425	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.6.)	460.210	462.582	475.258	485.167	
Arbeitslose (Jahresmittel)	54.005	51.961	49.564	50.173	
zugelassene Kfz	487.761	496.158	499.909	504.787	
Kfz-Dichte (je Tsd. Erwachsene)	565	571	571	572	
Mitarbeiter (31.12.)					
Arbeitnehmer (ohne Vorstand)	3.041	3.090	3.143	3.178	
Auszubildende	114	124	131	139	
Gesamt	3.155	3.214	3.274	3.317	
Veränderung zum Vorjahr (in %)	-0,2	2,0	1,9	1,3	
Anlagen und Fahrzeuge (31.12.)					
Haltestellen					
Stadtbahn	222	223	232	223	
Bus	687	693	696	702	
Fahrzeuge (Jahresmittel)					
Stadtbahn (ohne abgestellte)	367	368	377	380	
Bus (ohne abgestellte, ohne Mietfahrzeuge)	209	210	212	218	
Anzahl der Linien					
Stadtbahn	11	11	11	11	
Bus	49	51	51	54	
Linienlänge (in km)					
Stadtbahn	237	240	240	238	
Bus	536	553	548	556	
Park + Ride-Plätze (seit 2018 nur KVB-eigene)	5.492	5.492	5.492	5.492	
Betriebs-/Verkehrsleistungen (in Mio.)					
Wagenkilometer	53,5	53,6	53,6	53,5	
Platzkilometer	7.720	7.777	7.818	7.819	
Personenkilometer	1.409	1.442	1.453	1.457	
Fahrgäste	265,8	272,4	274,4	275,2	
Veränderung zum Vorjahr (in %)	1,6	2,5	0,7	0,3	
Platzausnutzung (in %)	18,3	18,5	18,6	18,6	
Fahrtenhäufigkeit (je Einwohner im Verkehrsgebiet)	204	208	208	207	

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	1.044.070	1.053.528	1.069.192	1.081.701	1.084.795	1.089.984
	545.050	551.024	557.090	560.298	561.071	564.260
	147.715	147.732	147.842	148.697	149.593	n.n.
	90.193	94.045	97.364	98.580	99.770	n.n.
	496.182	512.144	522.142	536.811	553.442	568.635
	52.124	53.054	52.653	49.596	48.227	45.968
	511.608	520.268	526.083	532.241	550.582	554.853
	581	586	585	586	605	607
	3.241	3.251	3.315	3.374	3.388	3.399
	134	137	149	153	158	187
	3.375	3.388	3.464	3.527	3.546	3.586
	1,7	0,4	2,6	1,8	0,5	1,1
	233	233	235	235	235	236
	705	714	727	731	736	746
	377	376	379	377	377	378
	221	226	226	228	232	229
	11	11	12	12	12	12
	56	58	59	58	62	65
	239	239	246	246	246	246
	558	562	564	555	579	647
	5.492	4.937	4.953	4.930	4.930	4.609
	53,8	53,7	54,1	54,8	54,3	53,9
	7.882	7.865	7.941	8.086	7.980	7.955
	1.464	1.456	1.462	1.470	1.485	1.493
	276,6	275,1	276,2	277,7	280,6	282,3
	0,5	-0,5	0,4	0,5	1,0	0,6
	18,6	18,5	18,4	18,2	18,6	18,8
	208	205	203	202	209	209

ZEHNJAHRESÜBERSICHT

in Mio. €	2009	2010	2011	2012	
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatz	201,9	215,0	225,7	225,6	
Veränderung zum Vorjahr (in %)	2,3	6,5	5,0	–	
Gesamtleistung	205,9	220,8	230,2	231,6	
je Mitarbeiter (in €)	67.724	71.376	73.140	73.051	
Materialaufwand	96,8	100,8	103,4	108,4	
Personalaufwand	170,9	169,5	171,4	177,3	
Löhne und Gehälter/ Sozialabgaben	149,1	156,2	158,9	161,9	
je Mitarbeiter (in €)	49.043	50.500	50.497	51.073	
Altersversorgung	20,8	12,2	11,5	13,3	
Abschreibungen	36,3	33,4	32,9	33,3	
Betriebliches Ergebnis	-85,3	-73,5	-60,4	-67,9	
Finanzergebnis	-11,5	-11,5	-12,3	-13,3	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-96,7	-85,0	-72,4	-81,2	
Unternehmensergebnis	-97,0	-86,9	-73,0	-81,5	
Veränderung zum Vorjahr (in %)	5,7	10,4	16,1	-11,8	
Jahresüberschuss	–	–	–	–	
Bilanz 31.12. (in Mio. €)					
Netto-Investitionen	133,8	111,0	54,6	-62,9	
Anlagevermögen	1.041,40	1.118,4	1.139,6	1.042,9	
Umlaufvermögen	127,7	55,1	104,8	79,8	
Eigenkapital (einschließlich Sonderposten)	750,6	785,3	809,8	679,8	
Fremdkapital	404,5	388,1	426,9	443,1	
Finanzschulden	243,0	227,9	273,8	285,1	
Bilanzsumme	1.169,10	1.173,5	1.244,5	1.122,7	
Kennzahlen (in %)					
Umsatzrentabilität	-42,2	-34,2	-26,8	-30,1	
Materialintensität	47,0	45,6	44,9	46,8	
Personalintensität	83,0	76,8	74,5	76,6	
Sachanlagenintensität	87,9	94,2	90,6	91,8	
Eigenkapitalquote	41,8	43,5	42,4	41,5	
Quote kurzfristiges Fremdkapital	10,5	10,9	8,7	9,1	
Aufwanddeckungsgrad	71,4	74,6	79,0	77,2	
Cashflow I nach DRS2 (in Mio. €)	-60,7	-49,4	-42,5	-46,1	

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	240,1	251,2	256,3	284,9	286,9	288,0
	6,5	4,6	2,0	11,2	0,7	0,4
	248,2	260,4	260,0	289,6	289,8	293,1
	76.660	80.096	78.432	82.652	82.183	82.673
	113,1	118,8	128,1	126,6	135,2	134,3
	180,6	185,1	197,6	199,1	205,8	210,0
	166,2	170,9	180,2	185,3	191,4	194,0
	51.338	52.571	54.359	52.869	54.259	54.729
	13,3	13,4	16,4	12,9	13,2	14,9
	35,3	38,2	39,1	41,5	41,4	40,2
	-74,0	-77,4	-75,1	-66,1	-73,1	-76,3
	-12,5	-13,4	-13,0	-9,7	-13,3	-13,8
	-86,5	-90,7	-88,1	-75,8	-86,5	-90,1
	-86,9	-91,1	-88,4	-76,1	-86,8	-90,5
	-6,6	4,8	2,9	13,9	-13,9	-4,3
	-	-	-	-	-	-
	-11,3	-242,1	84,8	42,4	30,5	70,8
	996,1	679,7	725,2	725,9	713,6	741,5
	109,8	138,7	141,9	173,1	183,4	194,1
	597,6	297,7	319,4	323,6	340,7	375,6
	513,8	516,1	548,1	576,0	556,3	561,3
	331,3	345,8	371,4	389,3	384,2	390,6
	1.105,9	818,4	867,5	899,6	899,6	939,1
	-30,8	-30,8	-29,3	-23,2	-25,5	-26,5
	45,6	45,6	49,3	43,7	46,6	45,8
	72,8	71,1	76,0	68,8	71,0	71,6
	88,9	81,5	82,0	79,0	77,8	77,5
	38,8	34,6	34,5	34,3	37,9	40,0
	10,8	20,4	17,4	15,6	13,5	12,5
	76,7	76,5	78,5	81,4	79,7	79,0
	-66,3	-71,0	-60,0	-61,3	-48,0	-56,2

Herausgeber

Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Bereich 31 – Finanz- und Rechnungswesen
Scheidtweilerstraße 38
50933 Köln
Telefon 0221/547-0
KVB im Internet: www.kvb-koeln.de

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 50 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Frank Reinhold, Düsseldorf (Titel, S. 2, 3, 6 und 10)